

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preussischer Post-
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Zeitung-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleggeld. 3.- vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Beleggeld. — Zeitung-Belegungen können außerdem entgegen in Wiesbaden die Journalisten-Verordnung 29, sowie die 112 Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld; die dortigen 22 Ausgabenstellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wkt. für lokale Reklamen; 2 Wkt. für auswärtige Reklamen. Gänge halber, dreierlei und viererlei Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unteränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 244.

Wiesbaden, Montag, 30. Mai 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat Juni

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die Niederlage.

Man hat es ja schon gewußt, aber jetzt weiß man es noch bestimmter, nachdem sich Herr v. Bethmann-Hollweg durch die „N. A. Z.“ hat vernehmen lassen, deren Auslassungen wir unten wiedergeben. Also: Aufgelöst wird nicht werden. Der Reichskanzler und Ministerpräsident lehnt die Einladung, aus Rücksicht auf die gefährdete Regierungsautorität zur Auflösung mit der Spitze gegen die konservativen zu schreiben, mit dem Hinweis darauf ab, daß diese Ratschläge von einer Seite kommen, die mit der Regierung zusammenzuarbeiten nicht einmal prinzipiell bereit ist. Das Unglück macht ja jarrjinnia, und wenn auch nicht gerade viel dazu gehört, diese Zusammenhänge zu erkennen, so hat Herr v. Bethmann-Hollweg recht damit, wenn er die Forderung einer Auflösung schon wegen ihres Ursprungs ablehnt. Er hat darum recht, weil er ganz selbstverständlich nicht auf Unterstützung von der liberalen Seite rechnen könnte, und er könnte nicht auf sie rechnen, weil er trotz des Streiches, den ihm die Heydenbrand'sche Laktik gespielt hat, unentwegt zu den Konservativen hinneigt und ihr Gefangenenerleben wird und auch bleiben will. Aber die Einladung zu einer mutigen Tat, zur Auflösung des Abgeordnetenhauses, konnte ja selbstverständlich immer nur bedingungsweise geschehen, nämlich nur unter der Voraussetzung, daß eine Regierung da ist, die sich die Kraft und den langen Atem zutraut, mit den Konservativen einen Kampf auf Leben und Tod zu beginnen. Diese Voraussetzung gibt es in Wirklichkeit nicht, und darum brauchte sich Herr v. Bethmann-Hollweg auch nicht so sehr mit der Ablehnung einer Forderung zu bemühen, die an ihn und die jetzige Regierung am allerwenigsten ernsthaft gestellt werden kann, die auch nirgends ernsthaft erhoben wird. Es ist ja eigentlich ein unmöglicher Zustand, in dem wir uns befinden, aber die Realität des Lebens zeigt ersichtlich, daß selbst dies Unmögliche vorhanden sein kann. Der Reichskanzler und Ministerpräsident hat sich in eine Isolierung ohne Gleichen, ohne ein auch nur einigermaßen gleichartiges Vorbild hineinmanövriert. Er hat eine Mehrheit vor sich, die mit ihm nach Gefallen spielt, und er hat sich

jede Möglichkeit versichert, eine Mehrheit auf anderen Grundlagen gegen den schwarz-blauen Block auszubieten. Er hat in allen Stadien der Wahlrechtskämpfe stets gerade das getan, was weit am Ziel vorbeiführen mußte. Wie ein Grübler, der mit seinen Wünschen über die Tatbestände hinausgeht und von Dingen und Menschen erwartet, daß sie ihm den Gefallen tun und sich nach seinen Sehnsüchten richten werden, erkannte er sich eine konservativ-nationalliberale Gruppierung, während ihm der Anblick der Wirklichkeit doch eindringlich deutlich machen mußte, daß der schwarzblaue Block als eine durchaus natürliche Kombination fest zusammenhält und sich durch die Wünsche einer schwächlichen Regierung am allerwenigsten erschüttern lassen wird. Was nun? Vermutlich weiß Herr v. Bethmann-Hollweg selbst nicht, was er zu tun hat. Würde er das, so hätte er auch bisher schon gewußt, was das Zweckmäßigste und Klügste gewesen wäre. Vermutlich wird er die Dinge gehen lassen, bis irgendeine Inspiration aus den Wolken kommt. Zurüdtreten wird er nicht, auflösen wird er nicht, eine neue Wahlreformvorlage wird er in der nächsten Session auch nicht einbringen, aber im Winter darauf. Ob Herr v. Bethmann-Hollweg dann noch im Amte sein wird?

Ein offiziöser Nachruf.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über das Scheitern der Wahlrechtsvorlage: Es sei im Interesse des Landes tief bedauerlich, daß kein positives Resultat erzielt sei. Sie wirft einen geschichtlichen Rückblick auf den Werdegang der Vorlage, führt aus, daß, nachdem die Staatsregierung den Parteien soweit entgegengekommen sei, niemand ihr den Vorwurf machen könne, das Scheitern verursacht zu haben, protestiert gegen die demokratische Behauptung, die Regierung hätte aus Rücksicht auf ihre Autorität zu einer gegen die Konservativen gerichteten Auflösung des Abgeordnetenhauses schreiten müssen, und schließt: Es handelt sich um eine einschneidende Änderung der Verfassung. Solche Fragen pflegen nicht auf den ersten Antriebe gelöst zu werden. Die sachliche Haltbarkeit der Lösung ist für Regierung und Land wichtiger als Schnelligkeit.

Weitere Preßstimmen.

Von den zahlreichen vorliegenden Preßstimmen teilen wir in den beiden letzten Ausgaben bereits die wichtigsten mit. Von bemerkenswerten weiteren Äußerungen seien noch folgende verzeichnet:

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Herr v. Heydenbrand hat vollkommen recht, jede Regierung so zu behandeln, wie sie sich von ihm und den Seinen behandeln läßt. Wer sich unter die konservativen Fuchtel beugt, hat sie verdient. Im ganzen, ob man mit dem Ausgang der Beratung zufrieden ist oder nicht, der Eindruck ist allgemein, daß die Staatsregierung eine schwere, eine beispiellose Niederlage“ erlitten hat, in die sie sich mit stolischem Gleichmut zu schütten gewillt scheint. „Was die Schlichtung schiedt, ertrage; wer ausharrt, wird gekrönt!“

Der „Hamburgische Korrespondent“ schreibt: An der Situation ist nur das Eine befriedigend, daß die Politik

der Galtigkeit gescheitert ist. Jetzt sieht alle Welt klar. Die Regierung weiß jetzt aus einer demütigenden Erfahrung, daß sie dem Volke in Wahlrechtsfragen keine Scheinvorlagen zu bieten wagen kann. Die Konservativen aber sind — und das ist das einzige positive Ergebnis — nicht mehr in der Lage, die geheime Wahl als staatsgefährlich hinzustellen, nachdem sie für sie, wenn auch bedingt, eingetreten sind. Daran muß der Staatsmann, der die nächste Wahlreform zu bringen haben wird, anknüpfen. Und kommen muß die Reform.

Der dem nationalliberalen Parteiführer Abg. Wassermann nachstehende „Mannheimer Generalanzeiger“ führt aus: Die Regierung würde es vollkommen in der Hand haben, die augenblickliche Niederlage in einen dauerhaften Sieg zu wandeln, wenn sie sich entschlossen an die Spitze der Reformbewegung stellte. Wie die politische Stimmung heute im Volke ist, so würde die Regierung bei solchem Vorhaben einen außerordentlich starken Rückhalt im Volke haben und mit diesem Rückhalt, wenn sie selbst Energie besitzt, den Widerstand der reaktionären Parteien besser in Schach halten als gegenwärtig. Nur wenn die Regierung auf konservatives Geheiß die ganze Wahlreformfrage endgültig begraben sein lassen wollte, könnte man von einer dauernden Niederlage sprechen. Aber das wird sie nicht wagen aus Rücksicht auf das Ansehen der Krone und ihre eigene Autorität, und wird sie vor allem nicht können, selbst wenn sie es wollte. Gerade dadurch, daß Herr v. Bethmann-Hollweg noch im letzten Augenblick den Konservativen Festigkeit entgegensetzte, die eine Scheinreform verhinderte, ist es möglich, die Wahlrechtsaktion auf halbem Wege in einen Verharrungsstand zu bringen, der allen liberalen Hoffnungen auf Jahre und Jahrzehnte den Garau gemacht hätte. Die Bahn ist vollkommen frei für eine gründliche Reform, keine elende Kompromißarbeit einer „erheblichen“ Mehrheit gibt den Vorwand, die Aktion stillzulegen.

Die „Straßburger Post“ begrüßt den Ausgang und sagt: Für die nationalliberale Partei wäre es ein Unglück gewesen, wenn sie den Versuchen gegenüber, die werbend von allen Seiten an sie herangetreten sind, nicht fest geblieben wäre. Und mehr als einmal haben wir mit tiefer Sorge gefürchtet, daß zum mindesten ein Teil der Nationalliberalen sich schließlich mit den Herrenhausvorschlügen abfinden und ihnen zur Annahme verhelfen könnte. Die Starrköpfigkeit der Konservativen hat das verhindert; hoffentlich aber auch das zuletzt doch laut schlagende liberale Gewissen derjenigen Nationalliberalen, die gern zu einem „positiven“ Ergebnis mitgeholfen hätten. Jetzt, da die Gefahr vorüber ist, darf man es laut herausagen: die Annahme dieser Wahlrechtsreform mit nationalliberaler Hilfe wäre die Katastrophe gewesen, — die Katastrophe für die nationalliberale Partei selbst. Diese Gefahr ist überwunden. Die nationalliberale Partei hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie bereit gewesen wäre, an einer wirklichen Wahlrechtsreform mitzuwirken, daß sie aber diesem Wechselbalg, den man dem preussischen Volke untergeschleichen wollte, ihre Zustimmung verweigern müsse. Der Kampf um die preussische Wahlrechtsreform tritt erst jetzt in sein wirklich entscheidendes Stadium. Auch hier werden in Zukunft Kompromisse nötig sein. Aber die nationalliberale Partei wird sich, so hoffen wir, jetzt fester als

Fenilleton.

Im Unterseeboot.

Der Untergang des französischen Tauchbootes „Nubio“ im Hafen von Calais, bei dem die ganze Besatzung von 25 Mann ihren Tod gefunden haben soll, lenkt den Blick auf die harten Bedingungen und die stete Gefahr, unter denen die Offiziere und Matrosen der Unterseeboote ihre neuverpflichtende Pflicht erfüllen. Welche Eindrücke und Gefühle auf die Insassen eines Unterseebootes während einer längeren Fahrt eintreten, schildert ein amerikanischer Tauchbootkommandant.

Das Boot ist untergetaucht, das Tageslicht verschwunden, man hört nur das dumpfe, zornige Stampfen der Maschine. Die erste Wahrnehmung, die sich dem Bewußtsein aufdrängt, das ist der Geruch. Die Atmosphäre ist ähnlich der des Maschinenraums eines großen Schlachtschiffes; aber dort kann man sich bewegen, kann vorwärts gehen, kann sehen. Hier bist du in ein heißes, dumpfes, enges Loch eingesperrt. Du siehst nichts; du hörst nichts als die arbeitende Maschine. Dein Auge muß am Kompaß haften, du verfolgst das Schwanken der Nadel und nach kurzen Glockensignalen bewegst du die Hebel, deren Handhabung dir übertragen ist. Du selbst wirkst zu einer Maschine, einer menschlichen Maschine, die eine andere im Gang hält. Wenn das Boot senkrecht herabfällt, spürst du gar nichts; nur ein Zeiger verrät dir, daß du mit deinem Stahlstisch in die Tiefe hinabgleitest. Wenn du tauchst, dann verrät dir wenigstens die leichte Senkung des Bodens die Bewegung und du mußt dich vorwärts- oder rückwärtsneigen, um das Gleichgewicht zu behalten. Wenn du den Blick emporwendest und durch die

Lufe schauen willst, dann siehst du nur einen dünnen grünen Lichtschimmer, der dir vom Tageslicht erzählt. Hin und wieder steigt du empor, um durch das Periskop nach deinem Ziele Ausschau zu halten. Aber das sind kurze Augenblicke: dann wieder mußt du hinunter, dünner und dünner wird das Tageslicht, bis matte grüne Finsternis dich wieder umgibt. Alle Bewegungen des Bootes, das Tauchen und Auftauchen, müssen langsam und vorsichtig bewirkt werden, denn dein Leben hängt davon ab, daß die Chemikalien in den Batterien nicht ineinander geraten. Aber einen Augenblick gibt es doch, wo wir Unterseebootleute ein Glücksgefühl kennen lernen: das ist an schönen Tagen, wenn wir nach langer Fahrt im Dunkeln aufsteigen und durch die Deckluce emporsehen. Lichter und Uchter wird es dann, das Dunkelgrün wird zu einem Hellgrün, wir kommen dem Seepegel näher. Das ist, als glitten wir hinauf zu einem mächtigen, lichten, silberblühenden Spiegel. Aber dieses Gefühl der Erlösung ist dem Unterseeemann nur selten geschenkt und ist teuer erkaufte durch lange Stunden und Tage in ungewisser Finsternis. Der Mann auf einem Schiffe kann getrost den Kampf mit dem Sturme und dem Zorne des Meeres aufnehmen, er hat den Himmel über sich, er hat Licht, er sieht sein Schicksal und kann mit ihm ringen. Aber die zehn oder zwanzig Männer, die im Unterseeboot ihre Pflicht tun, sehen nichts von der Sonne, keine Wolken, keine Farben, es gibt kein Deck, wo sie einmal die von Bewegungslosigkeit matten Glieder strecken können, es gibt keine Lufe, durch die man einmal frische, wirklich frische Luft schöpfen kann. Das Boot ist eine große Maschine und der Mann nur Nebensache. Es gibt keine Kabinen, überall sind Maschinenenteile, Drähte, Hebel, Klappen, zwischen denen man fast unbeweglich steht und eine ewig gleiche Aufgabe erfüllt. Für Essen oder Dampfheizung ist kein Raum, die Maschine braucht alles für sich; wenn die Wintermonate

nahe, dann wird das Boot zum Eiskühler, und oft stehen die Matrosen stundenlang bei einer Temperatur von Null Grad auf ihrem Posten, ohne sich durch kräftige Bewegung erwärmen zu können. Das Boot ist vielleicht nur halb untergetaucht, durch den turmartigen Aufbau sieht man die See, in der dumpfen muffigen Atmosphäre wird die Sehnsucht nach frischer Luft übermächtig; aber wenn die Lufe geöffnet wird, schlagen vielleicht eiskalte Bogen in das Innere. Wer einen Augenblick frei ist, schleicht sich in die Nähe des Gasmotors, um ein wenig Wärme zu empfangen. Jedermann an Bord ist sich bewußt, daß ein kleines Versehen, ein Zufall, eine geringfügige Nachlässigkeit das Schicksal aller besiegelt, und darum werden auch nur die zähesten, mutigsten und charakterstärksten Leute ausgewählt, um im Unterseeboot ihrem Lande zu dienen. Die Auswahl ist streng und nicht viele bestehen die Probe, die sie ablegen müssen, um in dies Elitekorps der Marine aufgenommen zu werden. In Amerika macht jede Bemannung eines Unterseebootes eine sogenannte Prüfungsfahrt mit, bei der allen Matrosen an Bord Ziel und Dauer der Reise unbekannt bleibt. Mit vollem Vollaft sinkt das Boot in die Tiefe, die Lichter erlöschen und die Fahrt beginnt. Nur der Mann am Kompaß kennt die Richtung. Die übrigen stehen im Dunkeln an ihrem Posten, sie spüren, wie die Stahlhülle unter der Arbeit der Maschine zittert, aber sie wissen nicht mehr, wo sie sind und was werden wird. Da zeigen sich Mut und Selbstbeherrschung. Das ist auch der Augenblick, in dem der Offizier die Verben seiner Mannschaft prüft, das ist die Stunde, bei der Schwächen unfehlbar erkannt werden. Kein Wort fällt; aber der Mann, der bei dieser Prüfungsfahrt nur für wenige Sekunden Anforderungen von Schwäche oder Unruhe gezeigt hat, über den ist das Urteil gesprochen. Er scheidet aus dem Unterseebootkorps aus und nie wieder betritt sein Fuß die Stahlstufen eines Tauchbootes.

je auf den Boden ihrer Magdeburger Beschlüsse stellen und mit aller Klarheit vor allem die Forderung der direkten und geheimen Wahl aus ihr Banner schreiben.

Der „Börscourier“ bemerkt: Wäre es zu einer Annahme der Vorlage gekommen, dann wäre zwar auch von liberaler Seite der Kampf für eine bessere Reform fortgesetzt worden, hätte fortgesetzt werden müssen. Aber er wäre durch einen solchen Popanz erschwert worden, namentlich wenn die Nationalliberalen an ihm Genüge gehabt hätten. Und deshalb ist der Sieg des Herrn v. Seydebrand und der Lase, der von ihm in Verbindung mit seinen liberalen Freunden errungen wurde — im letzten Grunde ein Siegeszeichen für die liberale Wahlrechtsbewegung, die nun erst recht in Fluß gebracht werden kann und von der wir den endlichen Sieg in einer liberalen Wahlreform erhoffen. Zugleich ist dadurch, daß die Nationalliberalen sich nicht von der übrigen Linken des Hauses getrennt haben, die Krisis im Liberalismus vermieden worden. Die Hoffnung, daß nun für die kommenden Kämpfe im Reich, vor allem dem nächsten Wahlrechtskampf, die Liberalen aller Schattierungen Seite an Seite kämpfen werden, ist nun gestärkt.

Die chinesische Militär-Studienkommission in Berlin.

wb. Berlin, 29. Mai. Die chinesische Militär-Studienkommission mit dem Prinzen Tsai Tao an der Spitze ist am Samstagnachmittag hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde sie von dem Prinzen Friedrich Leopold, den Spitzen der militärischen Behörden und dem chinesischen Gesandten und den Herren der Gesandtschaft empfangen. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie aufgestellt. Die Herren der Kommission begaben sich in königlichen Wagen in das Hotel Adlon.

wb. Neues Palais, 29. Mai. Prinz Tsai Tao und die Mitglieder der chinesischen Militär-Studienkommission begaben sich am Sonntagvormittag von Berlin nach Potsdam, mit ihnen der Staatssekretär des Auswärtigen Amts Freiherr v. Schoen, der chinesische Gesandte und die zu den chinesischen Herren kommandierten Offiziere. Von der Station Wildpark fuhr der Prinz nach 11 Uhr in geschlossenem Salowagen, vier-spännig, mit Spitzreitern zum Palais, die anderen Herren folgten in königlichen Wagen. Oberhofmarschall Graf Eulenbura und stellvertretender Hofmarschall Graf Pückler empfingen den Prinzen und geleiteten ihn durch das Vestibül, wo die Schloßgardefompagnie in friderizianischer Gala präsentierte, zum Muschelsaal. Hier hatten sich der Kommandant des Hauptquartiers, Generaloberst v. Pleßen und die Flügeladjutanten des Kaisers versammelt, dabei der à la suite Sr. Majestät stehende russische General Lattichew. Der Kaiser ließ sich im letzten Moment bei dem Empfang durch den Kronprinzen vertreten, da der Verband an der rechten Hand das Anlegen der Parade-Uniform verhindert. Der Kronprinz erschien in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß. Prinz Tsai Tao hielt eine Ansprache. Das Konzept dieser für den Empfang durch den Kaiser gedachten Rede lautet auf deutsch: Der Kaiser von China entbietet Sr. Majestät durch mich ehrerbietigsten Gruß. Sr. Majestät genießen in der ganzen Welt den Ruhm eines herboreagenden Strategen, dem die Ausbildung und die Kriegsbereitschaft seines Heeres vor allem am Herzen liegt. Ich habe stets zu Sr. Majestät mit Bewunderung emporgelookt und schäme mich glücklich, jetzt vor Sr. Majestät treten zu dürfen und so huldvoll empfangen zu werden. Es trifft sich sehr günstig, daß die große Frühjahrsparade bevorsteht, an der es mir vergönnt sein wird, teilzunehmen, so daß ich Gelegenheit haben werde, die erste Armee der Welt mit meinen eigenen Augen zu sehen. Da ich selbst dem Heere angehöre, so wird mir dies ganz besondere Freude bereiten. Ich bin der festen Überzeugung, daß Sr. Majestät die Macht, welche die stärkste Armee verleiht, lediglich zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens be-

nutzen werden. Die freundlichen Beziehungen unserer beiden Länder haben sich in den letzten Jahren immer inniger gestaltet. Ich hoffe, daß die Offiziere Sr. Majestät mir in allen militärischen Fragen mit ihrem Rat zur Seite stehen und mich so in den Stand setzen werden, meine Mission zu erfüllen und nach meiner Rückkehr in die Heimat an der Reorganisation des chinesischen Heeres mitzuarbeiten. Sr. Majestät wollen geruhen, diese meine Worte gnädigst entgegenzunehmen. Der Kronprinz antwortete mit folgenden Worten: Sr. Majestät des Kaisers und Königs aufrichtigen Dank aus für die soeben Allerhöchstdemselben gemachten Worte und für die Grüße, die Sr. Majestät der Kaiser von China durch Sie hat übermitteln lassen. Mit lebhafter Genugtuung erfüllt Sr. Majestät, daß Sr. Kaiserliche Majestät abermals einen Prinzen seines Staatswärtens an der Spitze einer großen Anzahl hoher Offiziere und Offiziere nach Deutschland entsandt hat, um deutsche Einrichtungen zu studieren. Wie im Anfange dieses Jahres Sr. Kaiserliche Majestät Bruder, Prinz Tsai Huen, die deutsche Marine, so wollen Sr. Kaiserliche Majestät jetzt das deutsche Heerwesen kennen lernen. Unsere Behörden werden bestrebt sein, Sr. Kaiserlichen Majestät Einblick in alles zu geben, was auf diesem Gebiete für Sie von Interesse sein kann, und ich bin überzeugt, daß unsere Heereseinrichtungen eine Fülle von Anregungen bieten werden, die auch für das große, in erfreulicher Entwicklung befindliche chinesische Heer nutzbar gemacht werden können. Überzeugt, daß auch Sr. Kaiserlichen Majestät Besuch dazu beitragen wird, die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem chinesischen und dem Deutschen Reich immer mehr zu fördern und zu festigen, heiße ich namens Sr. Majestät des Kaisers und Königs Sr. Kaiserliche Majestät und Ihre Begleiter herzlich willkommen und hoffe, daß Sie von dem Aufenthalt in unserer Mitte nur die angenehmsten Eindrücke empfangen mögen.

Hiernach empfing die Kaiserin den Prinzen im Tarnock-Zimmer und ließ sich auch sämtliche chinesische Herren vorstellen. Die Kaiserin besichtigte dann die im Muschelsaal aufgestellten, von dem Prinzen mitgebrachten Zeichen, Vasen und Seidenstoffe, worauf den Gästen im Muschelsaal Erfrischungen gereicht wurden. Der Prinz fuhr nach dem Empfang im Neuen Palais zur Abstattung von Visiten nach Potsdam.

Die Deutsch-Asiatische Gesellschaft veranstaltete im Hotel Bristol ein Dinner zu Ehren des Prinzen Tsai Tao. Um 12 Uhr 10 Minuten legte sich der Prinz mit Gefolge in einem Sonderzug nach Hamburg, von wo sie heute abend 12 Uhr 30 Minuten wieder in Berlin eintreffen werden.

Das belgische Königspaar in Berlin.

wb. Brüssel, 29. Mai. Der König und die Königin der Belgier sind abends gegen 11 Uhr 30 Minuten nach Berlin abgefahren. In ihrem Gefolge befanden sich Hofmarschall Graf de Merode, der Chef des Militärkabinetts General Jungbluth, der Hofmeister der Königin, Baron de Boelmont, die Hofdame Gräfin van den Sten de Jehan. Zur Verabschiedung hatte sich das Personal der deutschen Gesandtschaft unter Führung des Geschäftsträgers Kracker von Schwarzenfeldt auf dem Nordbahnhof eingefunden.

wb. Köln, 30. Mai. Das Königspaar der Belgier legte heute vormittag 8 Uhr im Sonderzug die Reise nach Berlin fort.

Eine offizielle Begrüßung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt an der Spitze ihrer letzten Nummer: Ihre Majestäten der König und die Königin der Belgier treffen am Montag zum Besuch ihrer Majestäten des Kaisers und der

Kaiserin in Potsdam ein. König Albert und Königin Elisabeth, die in ihrem eigenen Lande durch die einfache und ernste Art der Erfüllung ihrer Herrscherpflichten in kurzer Zeit allgemeine Verehrung gewonnen haben, werden an unserem Kaiserlichen und Königlischen Hofe als herzlich willkommenen Gäste empfangen. Auch in unserer Bevölkerung werden dem Herrscherpaare des benachbarten Staates warme Sympathien entgegengebracht. König Albert hat als Kronfolger vielfach bei freudigen und ernsten Anlässen in deutschen Landen gewirkt. Und Königin Elisabeth entsammt einem unserer vornehmsten Fürstengeschlechter. Zahlreiche Bänden verbinden auf den Gebieten des Handels und der Industrie unser Vaterland mit dem gewerkschaftlichen Lande unserer hohen Besucher. Das große Interesse, das bei uns Regierung und neben ihr weite Kreise an dem erfolgreichen Schaffen des belgischen Volkes nehmen, ist in der Beteiligung Deutschlands an der Brüsseler Weltausstellung in einer Weise zum Ausdruck gelangt, die die wiederholte und lebhafteste Anerkennung des Königs und der Königin und der belgischen Regierung gefunden hat. Indem wir Ihren Majestäten einen ehrerbietigen Willkommensgruß darbringen, fügen wir den aufrichtigen Wunsch hinzu, daß dieser Besuch an unserem Kaiserhofe dazu beitragen möge, die Bande der Freundschaft, die die Herrscherfamilien Deutschlands und Belgiens und die beiden Nachbarländer miteinander verbinden, von neuem zu befestigen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 28. Mai.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Min. Der Gesetzentwurf über die Verlegung der Landesgrenze gegen Württemberg bei der preussischen Gemauertung Steinhofen wurde debattelos in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend den Rogatabschluß.

Minister v. Arnim: Die Vorlage bezweckt, Frühjahrsumschwemmungen im Mühlungsgebiet der Weichsel durch Verbesserung der Abflußverhältnisse zu verhüten. Die vorgeschlagenen Arbeiten bestehen insbesondere in der

Abdämmung des Weichsel-Rogat-Kanals durch zwei Querdämme und in der Erweiterung der Dirschauer Brücken.

Abg. v. Oldenburg (konj.) beantragt Überweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Nachdem verschiedene Abgeordnete sich zustimmend geäußert, wurde die Vorlage einer 21gliedrigen Kommission überwiesen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend

Abänderung des preussischen Gerichtskostengesetzes.

Abg. Risch (Zentr.) begründet den Antrag, die Bestimmungen in der Kommissionsfassung zu streichen.

Minister Dr. Bessler erklärt sich mit dem Antrag einverstanden.

Der Antrag wurde nach einigen kurzen Bemerkungen verschiedener Abgeordneter angenommen. Es bleibt sonach bei dem geltenden Gesetz.

Abg. Seyda (Volk.) beantragt Streichung des § 55.

Minister Dr. Bessler: Ich bitte, den Antrag abzulehnen.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag Seyda abgelehnt.

In § 72 sind die Bestimmungen über die Gebühren der Eintragungen in das Handelsregister enthalten. Nach der Kommissionsfassung werden die Sätze für die erste Eintragung um 50 Prozent erhöht und für spätere Änderungen oder Löschungen ermäßigt.

Abg. Cahensly (Zentr.) beantragt, es bei den bisherigen Gebühren zu lassen.

Ein Regierungsvertreter bittet, den Antrag abzulehnen.

Abg. Dr. Wendlandt (nat.): Durch die Erhöhung der

Aus Kunst und Leben.

— Königlische Schauspiele. In der Sonntags-Vorstellung von E. Goldmarks „Der König von Saba“ sang Frä. Math. Denner (aus Wien) die Partie der Sulamith und gestiel allgemein. Wohlklang, Frische und Bildung des Organs machten sich sehr angenehm bemerkbar, und Spiel und Erscheinung der ammutvollen Künstlerin taten das Ihrige zum guten Erfolg. An den vielfachen Hervortreten durfte mit gutem Recht auch der Tenorist Herr Kunkel (von Nürnberg) teilhaben, der für eine angemessene Durchführung der Affad-Partie alle wichtigen musikalischen und schauspielerischen Vorbildungen mitbrachte. Frau Bessler-Burkard (Königin), Herr Geisse-Winkel (Salomo) usw. wirkten in bekannter beifälliger Weise.

* Der Humor Robert Kochs. Robert Koch, der große „Bazillendöter“, oder, wie er auch genannt wurde, „Bazillenbater“, verfügte neben dem großen wissenschaftlichen Ernst, mit dem er sich seiner gewaltigen Lebensaufgabe widmete, auch über eine gute Dosis trodenen Humors. Er verstand es nicht nur, eine Gesellschaft glänzend zu unterhalten, sondern sein Humor verrät auch eine gute Menschenkenntnis. So brachte er es einmal vorzüglich fertig, sich durch einen guten Witz eine lästige Menschenmenge, die vor seinem Hotel zusammengekommen war, um den berühmten Mann zu sehen, vom Hofe zu schaffen. Koch war gerade mit dem Ordnen seiner wissenschaftlichen Ergebnisse über die Menschen- und Rinderpest beschäftigt und brauchte Ruhe. Er konnte aber seine Gedanken nicht konzentrieren, da die lautstprechende Menschenmenge ihn beim Arbeiten störte. Er hat den Reklamer des Hotels, die Leute auf irgend eine Weise zu bewegen, sich von dem Hotel zu entfernen. Aber die vielfachen Bemühungen des Hotelwirtes und des Reklamers waren vergebens. Da kam Robert Koch auf einen guten Gedanken. „Lassen Sie doch unten“, so bat er den Wirt, „für einen wohlthätigen Zweck oder für eine arme Kranke eine Sammlung veranstalten. Das wird helfen.“ Sofort ging der Reklamer mit einer Sammelbüchse auf die Straße und bat die

Menge, für arme Kranke etwas in die Büchse zu tun. Die Geldsammlung sollte dann dem berühmten Professor zu wohlthätigen Zwecken überwiesen werden. Dieses Mittel half schließlich. Alle Leute, an die sich der Reklamer wandte, trafen schleunigst den Rückzug, um nichts zu verlieren. In weniger als fünf Minuten war der ganze Platz von Menschen frei und... Koch konnte arbeiten. Noch später erzählte der berühmte Gelehrte gern, daß damals nur ein einziger Mensch ein ganzes Fünftelstück für den wohlthätigen Zweck gestiftet habe.

Theater und Literatur.

Koloman Mikszath, dessen Tod wir melden, war der berühmteste lebende ungarische Schriftsteller. Er hat erst vor kurzem sein 49jähriges Schriftstellerjubiläum gefeiert. Der Dichter litt an einer Bronchitis, die in eine Lungenerkrankung überging und seinen Tod herbeiführte. Mikszath, der am 16. Januar 1849 in Szklabontya geboren wurde, hat eine reiche schriftstellerische und journalistische Tätigkeit entfaltet. Schon Anfang der sechziger Jahre machte seine Dorfgeschichte aus Oberungarn Russen. Er veröffentlichte dann, während er gleichzeitig als Feuilletonist an verschiedenen Blättern tätig war, die Romane „Die slowatischen Bettler“, „Atefesteine“, die Satiren „Das gekehrte Haus“, „Klub und Consoir“, ferner „Das Geheiß in Bukto“, „Die neue Prinzess“, „Der schwarze Hahn“ usw. Seine Werke sind auch in einer deutschen Ausgabe erschienen. Mikszath war ein origineller Erzähler, der die Form vorzüglich meisterte und zugleich einen trefflicheren Humor besaß.

Heinrich Conried, der frühere Direktor des Metropolitan Opera House in New York, der im April 1869 starb, hat ein Vermögen hinterlassen, das sich nach dem Bericht der Steuerbehörde auf 6650 Dollar in Grundbesitz und 455 031 Dollar persönliches Vermögen beläuft. Das letztere besteht in der Hauptsache in Bankdepósitos und Papiertiteln, enthält aber auch eine Forderung an das Metropolitan Opera House, deren Wert jetzt 58 000 Dollar beträgt.

Wirdende Kunst und Musik.

Der Münchener Maler Alfred Zimmermann, Schüler von Lindenschmitt und Diez, ein geschäpfter Porträtist und Landschaftsmaler, einer der hervorragendsten Mitarbeiter der „Jugend“, Bruder des verstorbenen Malers Professor Ernst Zimmermann, ist, 55 Jahre alt, in Aisching am Elmsee bei einer einsamen Rahtfahrt ertrunken, die Leiche ist noch nicht gefunden. Man fand den Kahn leer treibend.

Das von Professor Eberlein geschaffene Denkmal zu Ehren des argentinischen Freiheitsheeres wurde am 27. Mai in Gegenwart des Präsidenten von Argentinien und des Präsidenten von Chile, sowie der ausländischen Vertretungen in Buenos Aires feierlich enthüllt. Es sind hierbei begeisterte Ansprachen gehalten worden.

Max Lindlar zahlte in London bei Christie für Deffreggers „Heiratsantrag“, 1877 gemalt, 20 545 M.

Max Rogers 100. Psalm fand beim Eröffnungskonzerte des Tonkünstlerfestes in Zürich bei glänzender Aufführung begeisterte Aufnahme.

Wissenschaft und Technik.

Professor Koch hat bestimmt, daß seine Leiche nicht obduziert wird und nach Hamburg zur Verbrennung im dortigen Krematorium übergeführt wird. — Der Frau Geheimrat Koch sind bereits zahlreiche Beileidstelegramme zugegangen, darunter solche des Kaisers und des preussischen Kultusministers. Das Telegramm des Kaisers hat folgenden Wortlaut: „Neues Palais bei Potsdam. An Frau Geheimrat Koch, Erzellen, Sanatorium Frey-Dengler, Baden-Baden. Beim Hinscheiden Ihres von mir so hochverehrten Herrn Gemahls spreche ich Euerer Erziehung noch herzlichsten Beileid aus. Ich beklage auferst tiefste den Verlust des größten deutschen Arztes unserer Zeit und blide mit dem deutschen Volke dankbar auf sein segensreiches Lebenswerk. Wilhelm I. R.“

Gebühren würde das Handwerk und Gewerbe schwer getroffen.

Nach einigen kurzen Bemerkungen anderer Abgeordneter wird der Antrag abgelehnt und die Kommissionssatzung angenommen.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird das Gesetz in zweiter Lesung unverändert angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Gewährung von Zwischenkredit bei Rentengründungen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Klode (Zentr.) und Glazel (natl.) wurde das Gesetz unverändert angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verpflichtung zum Besuch ländlicher Fortbildungsschulen in der Provinz Westfalen.

Abg. Stoll (Zentr.) begründete den Antrag auf Einführung des Religionsunterrichts als obligatorischen Unterrichtsfachstand in den Lehrplan der ländlichen Fortbildungsschulen.

Abg. v. Kardorff (freil.): Wir stimmen dem Gesetzentwurf zu. Den Zentrumsantrag können wir nicht annehmen. Minister v. Arnim: Bezüglich des Zentrumsantrags anerkenne ich die Einwirkung der Religion auf Herz, Gemüt und Charakter.

Es ist aber zweifelhaft, ob die zwangsweise Einführung des Religionsunterrichts nicht gerade das Gegenteil von dem hervorgerufen würde, was sie bezweckt.

Abg. Schöpp (Fortchr. Volksp.): Wir sind gegen den Zentrumsantrag. Das Zentrum will nicht nur die Volksschule beherrschen, sondern auch die Fortbildungsschule. (Widerspruch im Zentrum.)

Abg. Hoffmann (Soz.): Mit der Zuchtlosigkeit und Vererbung der Jugend ist es nicht so schlimm, wie das Zentrum es immer darstellt.

Das Zentrum scheint wenig fest im Glauben zu sein (Geisterfahrt), da es ohne Zwang bei dem Religionsunterricht nicht auskommen kann.

Abg. Kaufmann (Zentr.): Wir bringen diesen Antrag ein, weil wir den Religionsunterricht als den wichtigsten Erziehungsfaktor betrachten.

Darauf wurde der Zentrumsantrag abgelehnt. Der Gesetzentwurf wird angenommen.

Nächste Sitzung Montag, 11 Uhr: Kleinere Vorlagen.

Herrenhaus.

Das Haus setzte die Beratung zum Kultusetat fort.

v. Kisting: Für den Bau von Volksschulen sind Normativbestimmungen ergangen, die durchgeführt werden sollen, selbst wenn die schon bestehenden Schulbauten ihrem eigentlichen Zweck entsprechen.

Kultusminister v. Trott zu Solz erwidert: Bisher sind gegen die generelle Behandlung dieser Bauten Einwendungen nicht erhoben worden. Allgemeine Mißstände werden untersucht und Abhilfe geschaffen werden.

Professor Klein-Göttingen: Die Oberlehrer der städtischen höheren Schulen haben vielfach Beschwerden über die Zinsrisse der Stadtverwaltungen in den eigentlichen Schulbetrieb.

Oberbürgermeister Lenke-Maadeburg: Diese Beschwerden können mit einigem beiderseitigen guten Willen beseitigt werden. Die Gemeinden müssen auch gewisse Rechte haben. Zum Beispiel muß der Direktor gehalten sein, den Stundenplan zur Begutachtung vorzulegen, um eine Vergebung von Geld und Zeit zu verhüten.

Professor Küpper-Maadeburg bespricht die Bestrebungen auf

Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M.

Am allgemeinen lasse sich gegen eine der Bevölkerungszunahme entsprechende Vermehrung der Universitäten nichts einwenden. Nur dagegen müsse man sich wenden, daß für die Frankfurter Universität das Prinzip der reinen Staatsuniversität durchbrochen werden soll. Redner läßt Klage über die guten alten preußlichen Manier widersprechende lässige Behandlung der Anfragen von den Senaten der Universitäten und über die Art der Berufung neuer Professoren. Schließlich wendet sich der Redner gegen die ungewöhnliche Art der Universitätsneubauten. Man habe immer nur das Bedürfnis des Augenblicks im Auge, anstatt weiter zu blicken.

In Frankfurt a. M. könne man zum Gedenken Robert Kochs vielleicht ein Forschungsinstitut ersten Ranges errichten.

Das schon Alexander v. Humboldt empfohlen habe. Der Ruhm, ein solches Institut in seinen Mauern zu haben, werde für Frankfurt größer sein als der Ruhm, eine Universität, noch dazu auf einer plutokratischen Basis, zu besitzen, die unter Umständen der ältesten evangelischen Preussischen Universität Marburg gefährlich werden könne.

Oberbürgermeister Dr. Wilm. Posen bittet, die Akademie in Posen alsbald zu einer Universität auszubauen.

Fürst zu Salm-Horstmar führt Klage darüber, daß die Universität Münster gegen Bonn zurückgesetzt werde.

Kultusminister v. Trott zu Solz stellt Maßnahmen zugunsten der Universität Münster in Aussicht. Man darf die Zustände auch nicht zu schwarz malen.

Oberbürgermeister Dr. Jungelohdt-Münster fordert eine Polyuniversität für Münster.

Ein Antrag des Fürsten zu Salm-Horstmar, zur besseren Ausgestaltung und Ausfüllung der philosophischen Fakultät der Universität Münster in den nächsten Etat erheblichere Mittel einzustellen, wird angenommen.

Generalfeldmarschall Graf v. Haeferer tritt, wie alljährlich, für die allgemeine obligatorische Fortbildungsschule ein, um die Zeit zwischen der Elementarschule und der Militärzeit zu überbrücken.

Kultusminister v. Trott zu Solz: Obgleich auf dem Gebiet der Fürsorge für unsere aus der Volksschule entlassene Jugend in neuerer Zeit viel geschehen ist, bleibt doch noch viel zu tun übrig. Prohibitive Maßregeln genügen nicht, der Staat muß mit positiven Einrichtungen kommen. Wir befinden uns in eifrigen Erwägungen, um Mittel zur Abhilfe zu finden. Zu bestimmten Entschlüssen sind wir noch nicht gelangt.

Stadtdirektor Tramm-Hannover regt die Errichtung eines modernen Kunstmuseums durch die Stadt Berlin an, in dem sich der liberale künstlerische Geist entfalten könnte.

Oberbürgermeister Dr. Rive-Halle bedauert, daß die meisten Kunstsätze in Berlin zusammengetragen sind, was sich allerdings wohl schwer vermeiden lassen.

Graf Hutten-Chapski gedenkt des Todes Robert Kochs, der einer der hervorragendsten Forscher gewesen sei und den Ruhm des deutschen Namens durch die Welt getragen habe. (Beifall.) Segen

die Trennung des Kultus- und Medizinministeriums bestehen gewichtige Bedenken. Ein Minister, der das ungeheure Gebiet von Kirche und Schule beherrscht, wird durch die verhältnismäßige geringe Mehrbelastung der Medizinabteilung nicht sonderlich getroffen. Daß Herr Hofe in den Sätzen gestanden ist, ist nicht auf Überbürdung im Amt zurückzuführen. Die Medizinabteilung hat um deshalb so hervorragendes geleistet, weil sie auch organisatorisch mit der Wissenschaft in Verbindung stand. Eine Lösung der Verbindung und die Unterstellung der Medizinabteilung würde eine polizeiliche Leitung der Medizinabteilung mit sich bringen. Dagegen würde sich für die Leitung der Medizinabteilung ein Mediziner wohl mehr empfehlen als ein Jurist.

Oberbürgermeister Trendmann-Mühlhausen tritt für die Übernahme der Kosten für die Nahrungsmittelkontrolle durch den Staat ein.

Der Kultusetat wird bewilligt. Das Haus vertagt die Fortsetzung der Staatsberatung auf Montag 12 1/2 Uhr. — Schluß 5 1/2 Uhr

Deutsches Reich.

* Vom Kaiser. Der Furunkel, an dem der Kaiser leidet, mußte bekanntlich am Samstag geöffnet werden. Der Eingriff wurde von Professor Bier vollzogen. Der Wundverlauf wird an amtlicher Stelle als normal bezeichnet. Das Allgemeinbefinden des Kaisers war im Laufe des gestrigen Tages zufriedenstellend, doch mußte der Patient sich einige Schonung anerkennen. Der italienische Minister des Äußern di San Giuliano wurde vom Kaiser empfangen. Der Kaiser trug hierbei, wie immer, wenn er krankheitsüber an das Zimmer gefesselt ist, die Vitewka. Ob der Kaiser an den Paraden in Potsdam und auf dem Tempelhofer Felde teilnehmen können, ist noch nicht ganz sicher. In Potsdamer Hoffkreisen verlautet, daß der Kronprinz die Truppenparade in Potsdam ablehnen wird. Der Kaiser verließ gestern auch die für heute angelegte Gesechtsübung in Döberitz und legte auch keine Teilnahme an dem Diner ab, das zu Ehren des Marquis di San Giuliano in der italienischen Botschaft gegeben wurde. Über die Unterredung des italienischen Ministers des Auswärtigen wird noch berichtet: Um 12 1/2 Uhr traf gestern im Neuen Palais di San Giuliano und sein Kabinettschef Forza ein. Beide Herren wurden vom Kaiser empfangen. Hierauf hatte der Kaiser eine Unterredung mit San Giuliano allein. Der Kaiser verließ diesem und dem Kabinettschef Panja das Großkreuz des Roten Adlerordens, Forza den Roten Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern. Um 1 Uhr fand Frühstückstafel statt. Vor der Abreise des Marquis di San Giuliano werden sowohl in Berlin wie in Rom offizielle Communiqués ausgesprochen werden. — Wie dem „Berl. Tageblatt“ von verschiedenen Seiten und unter anderem von einer Persönlichkeit aus der nächsten Umgebung des Kaisers, die noch vorgeräucher längerer Zeit mit dem Kaiser zusammen war, mitgeteilt wird, leidet der Kaiser einfach an einem sogenannten Gittergeschwür, das sich über der rechten Hand, dicht über dem Handgelenk gebildet hat und offenbar durch einen Insektenstich erzeugt worden ist. Die Vertretung des Kaisers durch den Kronprinzen dürfte drei oder vier Tage dauern. Der Kaiser, der nicht das Bett hütet, hat keine Schmerzen und befindet sich durchaus wohl.

* Die Vertretung des Kaisers durch den Kronprinzen. Die angekündigten, im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Erlasse haben folgenden Wortlaut: Da ich auf ärztlichen Rat mir für einige Tage Schonung meiner Hand auferlegen muß, will ich Eure Kaiserliche und Königl. Hoheit und Liebden für die Dauer meiner Behinderung beauftragen, an meiner statt diejenige Schriftstücke unterschreiben zu vollziehen, welche ich Eurer Kaiserlichen und Königl. Hoheit und Liebden zu diesem Zweck zugehen lassen werde. Neues Palais, den 27. Mai 1910. Wilhelm I. R. v. Bethmann-Hollweg, Frhr. v. Rheinbaben, Dr. Delbrück, Dr. Veiel, v. Breitenbach, v. Arnim, v. Wolffe, Sydow, v. Trott zu Solz. — An den Kronprinzen des Deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen, Kaiserliche und Königl. Hoheit. — In der Anlage lasse ich Ihnen einen an Seine Kaiserliche und Königl. Hoheit den Kronprinzen des Deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen gerichteten Erlaß mit der Weisung zugehen, ihn nebst meinem gegenwärtigen Erlaß durch das Reichsgesetzblatt zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Neues Palais, den 27. Mai 1910. Wilhelm I. R. v. Bethmann-Hollweg, Frhr. v. Rheinbaben, Dr. Delbrück, Dr. Veiel, v. Breitenbach, v. Arnim, v. Wolffe, Sydow, v. Trott zu Solz. — An das Staatsministerium. —

* Der italienische Minister des Äußern in Berlin. Der italienische Minister des Auswärtigen, der in der italienischen Botschaft den Besuch des Staatssekretärs v. Schoen empfangen hatte, besuchte am Samstagmorgen den Reichskanzler und verweilte dort längere Zeit, und ebenso

beim Staatssekretär Freiherrn v. Schoen im Auswärtigen Amt. — An dem Diner bei dem italienischen Botschafter zu Ehren des Ministers des Auswärtigen Marquis di San Giuliano am Sonntagabend nahmen teil: die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, sowie Prinzessin Vittoria Luise, und außer einer Reihe weiterer Gäste der Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr v. Schoen mit Gemahlin. Die Kaiserin fuhr, vom Schloß Bellevue kommend, im Salawagen bei der Botschaft vor.

* Der Streit um Abd ul Hamids Millionen bei der Reichsbank. Das Kammergericht hat das Urteil des Landgerichts Berlin I, das bekanntlich die Abgabe des Exultans Abd ul Hamid gegen die Reichsbank auf Herausgabe seines 12 000 000 Mark (16 Millionen Frank) betragenden Depots abwies, in der Berufungsinstanz umgestoßen und die Bank zur Herausgabe des Depots verurteilt. Damit hat der interessante Rechtsstreit eine neue Wendung bekommen. Inwiefern ist er dadurch noch nicht beendet, vielmehr wird die Reichsbank, wie der „Lof.-Anz.“ zuverlässig erfährt, das Reichsgericht anrufen, um über die einschlägigen Rechtsgründe formeller Natur, über die bisher noch keine Entscheidung vorliegt, ein prinzipielles Urteil herbeizuführen.

* Sächsischer Erbsenregen. Der König von Sachsen hat an seinem Geburtstag am letzten Mittwoch 1435 Orben verliehen!

Parlamentarisches.

Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses. Der Senatskonvent des Abgeordnetenhauses beschloß, diese Woche Montag und Dienstag Plenarsitzungen abzuhalten, der Mittwoch bleibt für die Kommissionen frei. Sobald das Staatsministerium mitgeteilt hat, welche Gesetzesvorlagen diese Session noch erledigt werden sollen, tritt der Senatskonvent wieder zusammen, um den Geschäftsjahrplan für den Tagungsrest zu beraten. Bis dahin sollen sich die Fraktionen darüber schlüssig machen, welche von ihren Initiativanträgen sie noch beraten wollen.

Der Reichsversicherungsausschuß des Reichstags beschloß, täglich eine fünfstündige Sitzung abzuhalten. Es wurde angeregt, einen von einem Regierungssachverständigen Bericht über die Verhandlungen herauszugeben. Von mehreren Seiten wurden dagegen lebhaftes Bedenken erhoben; schließlich einigte man sich dahin, daß versuchsweise die Beschlüsse der Kommission auf diesem Wege der Öffentlichkeit übermittelt werden sollen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Reise des Kaisers nach Bosnien. Der Kaiser ist im Sonderzug in Begleitung eines großen Gefolges, der gemeinsamen Minister und der beiden Ministerpräsidenten nach Bosnien abgereist.

Frankreich.

Aus Algier wird gemeldet, daß eine Polizeitruppe bei einem Streifzug durch Süd-Oran die Ortschaft Kfar del Ued Kadbu beschossen und zerstört, wozu sich der noch nicht unterworfenen Stamm geflüchtet hatte. Die Gegner hatten zahlreiche Tote, 24 Leichname wurden aufgefunden. Auf französischer Seite waren keine Verluste zu verzeichnen.

Italien.

* Eine Enzyklika des Papstes. Aus Anlaß der 300. Wiederkehr der Heiligverklärung des heiligen Vorkommens veröffentlicht der Papst eine Enzyklika zum Lobe des Heiligen, in der er erklärt, daß die modernistische Bewegung der Gegenwart der Bewegung ähnlich sei, gegen die der heilige Vorkommens gekämpft habe, da es sich dabei um den Versuch eines allgemeinen Abfalls vom Glauben und von der Disziplin der Kirche handele. Die Enzyklika empfiehlt den Geistlichen, den katholischen Glauben unveränderlich gegen die verkehrten Ansichten des Modernismus zu bewahren, und gibt die anzuwendenden Mittel an, darunter namentlich die Lehre des Katholizismus. Sie bekämpft die Abschaffung des Religionsunterrichts in den sogenannten Laien- oder neutralen Schulen, rät zur Begründung von Ordensschulen und erinnert an gewisse Länder, in denen unter dem falschen Namen der Freiheit die härteste Tyrannie herrsche. Die Enzyklika schließt mit dem päpstlichen Segen.

Rußland.

Der finnische Landtag hat die kaiserlichen Vorschläge, betreffend eine besondere Militärsteuer für 1911 und Anweisung von Mitteln zur Verbständigung des Kriegsfonds für 1910, abgelehnt.

Die Petition des finnischen Landtags. Über den Inhalt der Petition des finnischen Landtags wegen Verletzung der finnischen Grundgesetze melden die Abendblätter folgendes: Der Landtag weist darauf hin, daß bei der Einmischung des russischen Ministerrats in die Angelegenheiten Finnlands in juristischer und praktischer Beziehung eine Reihe von Fehlern zutage getreten seien, da die Beschlüsse von Personen gefaßt worden seien, die von den finnischen Angelegenheiten keine Kenntnis hätten. Während der letzten 25 Jahre habe der Landtag unter Mitwirkung der Regierung große Summen angesammelt, die zu Kulturzwecken dienen sollten, und die nun, ohne Befragen des Landtags, einfach dem Reichsschatzamt überwiesen würden. Eine neue Gesetzesvorlage könne nicht durchgeführt werden, selbst wenn die gesetzgebenden Institutionen Rußlands sie annehmen und der Kaiser sie sanktionieren sollte. Das finnische Volk würde Gesetze, die unter Verletzung seiner Grundgesetze durchgeführt würden, nicht anerkennen. Finnland habe nie Anspruch auf eine eigene äußere Politik erhoben und auch nie Maßregeln zur Reichsverteidigung Hindernisse bereitet. Zum Schluß spricht die Petition den Wunsch aus, der Kaiser möge die Grundgesetze Finnlands in Kraft lassen und alles wieder aufheben, was eine Verletzung derselben in sich schließt.

Griechenland.

Ein neuer Militärbund. Zahlreiche Offiziere in Athen haben einen neuen Militärbund gebildet, was man aber zu versuchen sucht. Der Bund hat an die Regierung die For-

derung gestellt, daß sie eine etwaige türkische Note, die ihr zugehen sollte, in demselben Ton beantworte, in dem die Note selbst gehalten wäre.

Türkei.

Die Kretsafrage. Auf eine Anfrage des Krelers Kuribor, der die Besetzung der Suda-Bei durch die türkische Flotte und ein scharfes Vorgehen gegen Griechenland verlangte, gab der Großwesir im Senat ähnliche Erklärungen wie in der Kammer ab und teilte mit, die Schutzmächte sicherten die Lösung der kretischen Frage durch eine Autonomie zu, die die Souveränitätsrechte der Türkei wahre. Auf den Hinweis, der König der Hellenen arbeite auf eine Annexion hin, erklärte der Großwesir, wenn Griechenland offiziell für Kreta eintrete, werde die Türkei scharf vorgehen. Der Senat fand die Erklärungen des Großwesirs für genügend. — Wie die Mütter melden, begann in den Häfen des Schwarzen Meeres ein antigriechischer Boykott. Die Postreise der griechischen Gesandtschaft Abhilfe zu. — Sicherer Informationen zufolge lehnt Zaimis den Posten des Oberkommissars für Kreta ab.

2. Kongreß für Säuglingsfürsorge.

In München fand unter starker Beteiligung staatlicher und städtischer Behörden, sowie zahlreicher Privatpersonen der 2. deutsche Kongreß für Säuglingsfürsorge statt, an dem im Auftrag des Wiesbadener Magistrats der ärztliche Leiter der städtischen Mutterberatungsstelle Herr Dr. med. Hirsch teilnahm. Nach den üblichen Ansprachen der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden erstatteten die Herren Professor Schloßmann und Herr Regierungsrat Pistor-Darmstadt die Referate über das Thema: „Säuglingsfürsorge in der Reichsversicherungsordnung“. In den Vorträgen ist auf Antrag Hirschs die Bestimmung aufgenommen worden, daß stillenden Müttern ein Stillgeld bis zur Hälfte des Krankengeldes gewährt werden kann. Der Kongreß beschloß, an den Reichstag eine Petition zu richten, daß diese fakultative Leistung in eine obligatorische umgewandelt werde. Weiter ist in den Entwürfen die Bestimmung gebracht worden, daß die Krankenkassen eine ärztliche Behandlung der Schwangerschaftsbeschwerden zulassen können. Auch diese Bestimmung soll obligatorisch gemacht werden.

Das nächste Thema betraf den Entwurf eines Reichsammengesetzes. (Referent Professor Dr. Keller-Berlin.) Zweck desselben soll sein, die Auswüchse, die sich bei dem Ammenwesen (oder besser Ammenmutterwesen) gezeigt haben, nach Möglichkeit zu beschränken. Als wichtigste Bestimmungen seien folgende hervorgehoben: 1. Es soll den Ammen verboten werden, früher als 3 Monate nach der Entbindung eine Stelle anzunehmen. Zweck dieser Bestimmung ist einerseits der Schutz der Ammenkinder, dem auf diese Weise 3 Monate lang die mütterliche Nahrung gewährt bleibt, andererseits aber auch der Schutz des fremden Kindes vor Ansteckung, da bestimmte Krankheiten (Syphtilis) erst mit 3 Monaten bestimmt auszuschließen sind. 2. Die private Vermittlung von Ammen soll verboten werden und den etwa vorhandene Säuglingsheimen, Wöchnerinnenanstalten und Mutterberatungsstellen übertragen werden. Die ärztlichen Leiter dieser Institute übernehmen die Verantwortung, daß die vermittelte Amme gesund ist und genug Milch hat. 3. Die Amme wird durch strenge Strafbestimmungen davor geschützt, daß sie von dem fremden Kinde mit Syphtilis angesteckt wird, wie dies leider öfters noch vorkommt. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildeten die Referate des Bezirksarztes Dr. Dörfler-Weißenburg und des Landrats Rademacher-Weißenburg über „Säuglingsfürsorge auf dem Land“. Während der Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit bis jetzt hauptsächlich durch geeignete Institutionen in den Städten geführt worden ist, ist das ländliche Land bis jetzt vernachlässigt. Während in den kleineren Städten und Marktflecken dieselben Einrichtungen möglich und wirksam sind wie in den größeren Städten, sind sie für das ländliche Land nicht rätlich. Hier ist das Wirken des einzelnen Arztes unerlässlich. Weiterhin wirksam sind Aufklärung durch Merkblätter, Hinweis auf die Wichtigkeit des Stillens gelegentlich des Impfschäfts und dergleichen. In dem Bezirksamt des Referenten hat sich außerdem folgende einfache Maßregel außerordentlich bewährt: Es schaffen die kleinen Gemeinden auf ihre Kosten einen Siphonapparat an. Derselbe kann von jeder armen Mutter unentgeltlich benutzt werden. Die Überwachung wurde einer instruierten Hebamme übertragen. Der Referent empfahl zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit auf dem Lande hauptsächlich die Hebung der hygienischen Verhältnisse daselbst: Einführung von Wasserleitungen, einwandfreie Anlage der Dunggruben. Ferner für die heranwachsende weibliche Jugend Haushaltungsunterricht und öffentliche Vorträge über Säuglingspflege. — Der 3. deutsche Kongreß für Säuglingsfürsorge findet vom 11. bis 15. September 1911 in Berlin statt, gleichzeitig mit der Tagung des 1. internationalen Kongresses für Säuglingsfürsorge.

Der Kampf im Baugewerbe.

Wb. Berlin, 28. Mai. Bei den Einigungsverhandlungen im Baugewerbe wurden die einzelnen Streitpunkte auch heute eingehend erörtert. Die Verhandlungen gestalten sich sehr langwierig, da die Parteien nicht bloß zu den bekannten Streitpunkten (zentraler Abschluß, Fortschritt, Sicherung der Akkordarbeit, Arbeitszeit, Arbeitsnachweis), sondern fast zu allen Nebenpunkten des Vertragswesens widersprechende Anträge stellten. Die Unmasse der gestellten neuen Anträge und Erklärungen macht nunmehr eine übersichtliche Zusammenstellung der gesamten strittigen Punkte nötig. Dieser Arbeit werden sich die Unparteiischen am nächsten Montagvormittag unterziehen und nachmittags werden sie die Zusammenstellung einer Kommission der Arbeitgeber und Arbeitnehmer vorlegen. Im Anschluß hieran soll in die weiteren Unterhandlungen über die gesamte Materie noch einmal eingetreten werden. Es wird dann Aufgabe der Unparteiischen sein, über die strittigen Punkte eine Einigung zu versuchen, eventuell den Parteien formulierte Vorschläge zu machen, von deren Annahme oder Nichtannahme die Wiederherstellung des Friedens im Baugewerbe abhängig wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 30. Mai.

Haus- und Grundbesitzerverein.

Der Vorstand des „Haus- und Grundbesitzervereins“ veröffentlicht den von Direktor Kramer in gewohnter Ausführlichkeit verfaßten Jahresbericht für das Vereinsjahr 1909/10. Er berührt zunächst die Reichsfinanzreform, die zur Folge habe, daß eine immer größer werdende Verärgerung der Steuerzahler eintrete und unter der auch die Steuerpolitik der Gemeinden außerordentlich zu leiden hätte. Der Vorstand habe Veranlassung genommen, abermals in eingehende Erwägungen über städtische Steuerfragen einzutreten, wobei hauptsächlich die Umsatzsteuer in Betracht kam. Weiter wurde erwähnt die Wassergeldfrage, die Strafreinigungs- und -sümpflicht der Hausbesitzer, die Steuerfreiheit von Stadt- und Gemeindegeldern, die ungünstige Entwicklung des Hypothekemarktes, das erhebliche Überangebot von Wohnungen und die Zunahme der Zwangsversteigerungen. Von diesen seien auf das Jahr 1909/10 75, welche Wiesbadener Grundstücke betrafen; 34 entfielen auf Viehbrich, 15 auf Dohheim und 14 auf Schierstein. Interessant ist dabei die Feststellung, daß in keinem Wiesbadener Fall der zweite Hypothekengläubiger genötigt gewesen wäre, das betreffende Anwesen zu übernehmen. Aberhaupt sei, so meint der Bericht, für die hiesige Stadt die Beschaffung eines hypothekarischen Darlehens an zweiter Stelle unter gewissen Voraussetzungen weniger schwierig geworden. Zweite Hypotheken seien immer noch als eine vorzügliche Geldanlage anzusehen. Eine ständige Klage der Hausbesitzer bildeten die Abschlußprovisionen, die sich zu einer Art Privatsteuer herausgebildet hätten. Der Bauplatz wird als anhaltend ruhig bezeichnet, abgesehen von den Neubauten in der inneren Stadt und an deren Peripherie. Erwähnt wird weiter, daß bis heute nichts zu hören sei von der für Wiesbaden gewünschten Einführung auch des zweiten Teils des Gesetzes über die Sicherung der Bauordnungen, der die dingliche Sicherung der Baugelder fordert. Bei Besprechung des Wohnungsmarktes stellt der Bericht fest, daß der Zugang sich besonders in letzter Zeit gehoben hat und daß die Wiesbadener Wohnungspreise als durchaus angemessene, vielfach sogar als sehr billige bezeichnet würden. Der Kampf um den Mieter könne seitens der Gemeinde Wiesbaden wesentlich gemildert werden durch eine andere Baupolitik. Die Bemühungen des Vereins, die sogenannten Reihenhäuser in die hiesige Bauordnung zu bekommen, sind bis heute nicht von Erfolg gewesen. Eine Besserung der Verhältnisse werde erst kommen, wenn die Stadtbehörde die Baupolitik in eigener Regie ausüben in der Lage sei. Der Verein hat sich auch im abgelaufenen Vereinsjahr mit allen Fragen, die in seinen Interessentkreis hineinfallen, auf das eifrigste beschäftigt und alles versucht, um seinen Mitgliedern ein getreuer Berater zu sein, sie überall da zu schützen, wo das Eintreten des Vereins erforderlich erscheint. Dies werde auch durch jedes Festhalten der Mitglieder am Verein gewürdigt. — Der Jahresabschluss weist gegen den Voranschlag eine Mehreinnahme von 11000 M. auf. Außerdem wurde ein Reinerüberschuss von 5127 M. 6 Pf. erzielt. Das Vereinsvermögen beträgt zurzeit 31954 M. 59 Pf. Das Vereinshaus Luisenstraße 17 steht zu Buch mit 213 721 M. — Der Vereinsdirektor Kramer hat ein Merkblatt für Hausbesitzer herausgegeben, das jedem Hausbesitzer ein Hilfsmittel sein soll, um ihn über alle Fragen zu unterrichten, welche täglich an ihn herantreten können. Jedes Mitglied des Vereins erhält ein Stück dieses praktischen Buchs kostenfrei noch im Lauf des Vierteljahres zugestellt. Gleichzeitig mit dem Merkblatt ist die Herausgabe der neuen Schulhefte verbunden worden. Der Vorstand hat sich in 15 Sitzungen mit den Angelegenheiten des Vereins beschäftigt, auch die einzelnen Kommissionen und die Geschäftsstelle hatte ein arbeitsreiches Jahr. — Die Mitgliederversammlung findet morgen Dienstag, den 31. Mai, abends 9 Uhr, im kleinen Saal der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 51, statt.

Dienstbotenerhebung des „Waterländischen Frauenvereins“.

In unserer modernen raschlebigen Zeit, in der die Dienstbotenerhebung, bezw. deren Lösung die ständige Sorge der Hausfrau bildet und das patriarchalische Verhältnis, das zu früheren Zeiten zwischen dem Hausherrn und dem Gesinde herrschte, nur mehr in wenigen Fällen zu finden ist, müht es uns als ein hinübergerettetes Zeichen aus der guten alten Zeit an, wenn wir hören, daß es auch heute noch Dienstboten in großer Zahl gibt, die 20, ja 30, 40 und noch mehr Jahre bei einer und derselben Herrschaft im Dienst stehen, und andererseits, daß es Herrschaften gibt, bei denen die Dienstboten eine so große Reihe von Jahren verbleiben. Ein so langes Arbeitsverhältnis hat natürlich auf beiden Seiten eine gewisse Zufriedenheit zur Voraussetzung, und nicht nur den Dienstboten, auch den Herrschaften müßte hier beinahe billigerweise eine lobende Anerkennung zuteil werden. Die Provinzialverbände des „Waterländischen Frauenvereins“ veranstalten alle zwei Jahre eine Ehrung derjenigen Dienstboten, die länger als 10 Jahre bei einer und derselben Herrschaft im Dienst sind. Der Saal des Landeshauses, in dem gestern nachmittags 3 Uhr in Wiesbaden eine solche Ehrung stattfand, bot kaum genügend Raum für alle, die diesmal mit dieser Auszeichnung, die bei 10- bis 15-jähriger Dienstzeit in einem Belobigungsdiplom und bei längerer Dienstzeit in einer ehrenvollen Anerkennung mit einer silbernen Brosche (bei den männlichen Dienstboten eine silberne Nutenadel) bestand, bedacht werden sollten. In einer einleitenden Ansprache hob Oberleutnant Wilhelm die treuen Dienste der Ausgezeichneten und das gute Verhältnis zwischen der Herrschaft und den Dienstboten hervor. Er schloß mit einem Hoch auf die Kaiserin, die Protektorin des „Waterländischen Frauenvereins“. Die Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, die Vorsitzende des Provinzialverbandes des „Waterländischen Frauenvereins“, überreichte jedem einzeln die Auszeichnung mit einigen anerkennenden Worten. Es erhielten ein Belobigungsdiplom: 155 weib-

liche Dienstboten, die 10 bis 19 Jahre im Dienst einer Herrschaft stehen. 93 weibliche Dienstboten hatten eine Dienstzeit von 20 bis 45 Jahren abgedient. Es sind darunter: Frau Näger bei Frau Oberleutnant Neugebauer-Wiesbaden; Friederike Heiser aus Steinbeutrade bei Herrn Curtin Krosch-Wiesbaden; Katharina Wagner bei Herrn Grandjean-Johannsbach; Elise Wichmann aus Biele bei Frau Bertha Hammacher-Wiesbaden; Christine Köbe bei Herrn Weinbändler Hugo Rosenfeld-Wiesbaden; Anna Schmidt aus Rennerod bei Frau Gebebrandt-Wiesbaden; Katharina Scherer aus Nieder-Florstadt bei Frau Georg Vöcker-Wiesbaden; Anna Biel bei Herrn Droschkenbesitzer Nidel-Wiesbaden; Anna Stroh bei Frau von Joffa, geb. v. Ernst-Wiesbaden; Karoline Krosch aus Oberbach bei Herrn Major Arons-Wiesbaden; Henriette Rohr bei Frau Dr. Koell, geb. Reimann-Langenswalsbach; Katharine Jahn aus Eschloch bei Herrn Dr. Paul Fischer-Wiesbaden; Katharina Euler aus Albersbach bei Herrn Rechnungsrat Nidel-Wiesbaden; Kartha Sedelmeyer aus Ronsoder bei Frau v. Meul-Wiesbaden; Elisabeth Kordenich bei Herrn Claudius Bachmann-Wiesbaden; Philippine Pusch bei Frau Olga Rosenfeld-Wiesbaden; Marie Art bei Frau v. Joffa-Wiesbaden; Katharine Schömm aus Breitenborn bei Frau Emma Jordan-Wiesbaden; Elisabeth Kuttweiler aus Oberheimbach bei Frau Stabel-Niederwald; Frau Johanne Döb, geb. Ketterl, aus Adolfsberg bei Frau Sanitätsrat Voehn-Wiesbaden; Lisette Diehl aus Niederbach bei Frau Ritter-Wiesbaden; Marie Kaiser aus Niederhadamar bei Frau Auguste Reis-Wiesbaden; Käthe Jung aus Thalheim bei Frau Martha v. Coester-Wiesbaden; Katharine Berghäuser aus Wehen bei Frau Johanne Pfeiffer-Diez; Rosa Friedrich aus Bären bei Frau Direktor Pfaffen-Wiesbaden; Anna Kuch bei Frau Amalie v. Schütz; Luise Raurer aus Wintems bei Herrn Adolf Koog-Wiesbaden; Katharina Abel aus Niederflorstadt bei Herrn Geh. Rat v. Alken-Wiesbaden; Margarete Juhl aus Emmerich bei Herrn Steuerrat Eißler-Wiesbaden; Mathilde Köller aus Neustadt bei Frau Cäcilie Neumann-Limburg; Philippine Bester aus Hohenheim bei Frau Regierungsrat Schröder-Wiesbaden; Friederike Buge aus Bahig bei Herrn Oberst v. Wachsoltz-Wiesbaden (40 J.); Frau Wüst bei Herrn Metzgermeister Barth-Wiesbaden (45 J.).

Von 29 männlichen Dienstboten, die Auszeichnungen erhielten, waren u. a. die nachstehenden 20 Jahre und länger im Dienste einer Herrschaft:

Karl Zimmer bei Erkel-Wiesbaden; Heinrich Groß aus Annhof bei Herrn Kaufmann A. Engel-Wiesbaden; Heinrich Vantine bei Herrn Konrad Salentiner-Wiesbaden; Michael Ernst aus Raunthal bei Herrn Prof. Dr. Bischof-Wiesbaden. Von den ausgezeichneten 119 städtischen Angestellten waren 20 Jahre und länger im Dienst:

August Göbel aus Borsdorf; Johann Kehler aus Bresberg; Heinrich Ernst aus Wiesbaden; Karl Dillenberger aus Weidenbach; Fritz Herborn aus Dohheim; Heinrich Lindische aus Viehbrich; Philipp Bern aus Kottersheim; Johannes Stausch aus Oberhof; Wilhelm Schmidt aus Wannen; Karl Günther aus Solde; Philipp Ehrengardt aus Reuhof; Philipp Spies aus Michelbach; Ludwig Studard aus Wiesbaden; Johann Zimmer aus Springen; Peter Dieffenbach aus Nollberg; Johann Schmidt aus Habamar; Peter Vinscheid aus Wenden; Johann Streel aus Dorsheim; Anton Jung aus Weidenstadt; Karl Ruppert aus Reuhof; Philipp Bredt aus Dohheim in Dohheim; Karl Pfeifer 1c aus Ländelheim; Johann Kehler aus Königshofen; Ludwig Kramer aus Bierfeld; Peter Dingens aus Wiesbaden in Dohheim; Ferdinand Enders aus Frankenstein; Adolf Kaiser aus Küßelheim; Johann Gouge aus Wollbach; Karl Polner aus Wiesbaden; Ludwig Sturm aus Wiesbaden; Wilhelm Hofmann aus Emmerhausen; David Rühr aus Ranschied; Heinrich Reber aus Niederjoch; Peter Kollhofer aus Haffelbach; Heinrich Diehl aus Dorsdorf; Karl Ehrengardt aus Eschenbach; Gottfried Nidel aus Wenden (30 J.); Wilhelm Junter aus Seibensbach (34 J.); Karl Junter aus Panrod (35 J.).

Im Laufe der letzten zwei Jahre hatten 15 bereits Auszeichnungen erhalten. Davon waren länger als 20 Jahre im Dienste einer Herrschaft:

Karoline Raas bei Frau Hesse-Wiesbaden; Franz Burt bei Frau Jakob Radig-Eltsville; Frau Rosine Steuernagel bei der Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. G.; Anna Heimann bei Frau Juliarat Kaufmann-Wiesbaden; Leopoldine Gaade bei Herrn Wilhelm Vogt-Wiesbaden.

— Kurze. Es sind hier eingetroffen Graf de Maene aus Brüssel im „Hotel Nassau“ und Hotel Cecilie“, Kap. Russ. Staatsrat v. Ruch aus Petersburg im „Hotel Kaff“, Generalmajor a. D. Brins aus Holland in der „Villa Frank“, Generalleutnant a. D. v. Krogl aus Hildesheim in der „Villa Prinzessin Luise“.

— Todesfall. Am Samstagnachmittag verstarb in seiner Wohnung Fritz-Kalle-Straße 9 der Major z. D. Karl Kuhn im Alter von 60 Jahren.

— Gartenseit im Kurhaus. Das Wetter war am Samstag dem Gartenseit nicht sehr hoch, aber auch nicht gerade ungnädig. Allerding, hat der gewünschten sommerlichen Wärme eine fast herbstliche Kälte. Immerhin ein klarer Himmel, die Angst vor etwaigen Regenschauern war grundlos. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich eingefunden. Die Terrassen waren dicht besetzt mit Einheimischen und hochgelegenen Fremden. Kein Tisch war mehr zu haben. Die munteren Weisen der Militärkapelle des hiesigen Feldartillerie-Regiments wechselten mit denen der Kurkapelle. Wie immer, wurde dann bei Einbruch der Dunkelheit das Feuerwerk abgebrannt. Leider blies der Wind den Rauch der Feuerwerkskörper gerade in das Publikum hinein, so daß außer der Unannehmlichkeit manche der schönen Sterne und Figuren sich nur undeutlich aus dem Dunst herauslösten. Sonst aber funktionierte alles tadellos. Statt der so beliebten Radfahrer lief ein feuriger Hund ganz lustig vor- und rückwärts auf der über dem Weiser aufgespannten Leine. Und als dann die beiden Schlußbüchets aufzogen, da fehlte auch das bewundernde „Ah“ nicht, mit dem das Publikum jedesmal die glänzenden Feuerarbeiten begrüßt. Die Leuchtfantäne mit ihrem prächtigen Farbenspiel bildete wie gewöhnlich den Schluß des Gartenseites.

— Saatbauverein. Kürzlich versammelten sich hier im „Hotel Prinz Nikolaus“ eine Anzahl nassauischer Landwirte, um über die Errichtung eines Saatbauvereins zu beraten. Der Einberufer der Versammlung, Abteilungsvorsteher Dr. Horn von der Landwirtschaftskammer, führte u. a. aus, daß die seither bestehenden Saatbauvereine den wachsenden Anforderungen der nassauischen Landwirtschaft an bestem Saatgut nicht mehr in dem erforderlichen Maße nachkommen könnten, und daß es deshalb notwendig sei, eine Organisation zu schaffen, die beweglicher, mehr unter kaufmännischen Gesichtspunkten, arbeiten könne, als dies naturgemäß die der Kammer direkt unterstellten Saatbauvereine seither konnten. Es wurde darauf zur Errichtung des Vereins geschritten, an welcher sich familiäre Anwesende, etwa 20 Herren, beteiligten. Durch die Heranziehung auch größerer Besitzer und Pächter dürfte somit in Zukunft eine ausreichende Produktion gesichert erscheinen. Zum Vorsitzenden wurde Domänenpächter Weber-Hof Wechtershausen, zum Geschäftsführer Saatzüchtungsinspektor Eisinger-Kaunstadt bei Uffingen gewählt. Der Verein unterstellt sich der Kontrolle der Landwirtschaftskammer.

— Die unschuldige „Elsa“. Vor beinahe einem Jahr, am 31. Mai vorigen Jahres, ereignete sich auf dem Rhein, in der Nähe von Bintel, ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein mit drei Personen besetztes Boot der Ruder-Gesellschaft in Kassel hatte an diesem Tage eine Übungsfahrt rheinabwärts gemacht. Hinter ihm her fuhren zwei Dampfer, die „Elsa“ von der Köln-Düsseldorfer und in einigem Abstand die „Wilhelmina“ von der Niederländer Gesellschaft. Bei Bintel wurde das Ruderboot von der „Elsa“ überholt. Als diese schon eine kleine Strecke weitergefahren war, wurde es plötzlich von dem Wellenschlag umgeworfen, und wenn auch von seinen Insassen zwei noch lebend, so ertrank der dritte (Matthias Heide aus Mainz) doch vor den Augen der Passagiere beider Dampfer. Der Unfall hatte natürlich unter den Augenzeugen eine hochgradige Erregung hervorgerufen, und das um so mehr, als man vielfach dort der Ansicht war, daß die „Elsa“ nicht so rasch gestoppt und ein Rettungsboot ausgelegt hätte, wie es hätte geschehen müssen, und daß auch die Rettungsaktion verzögert worden sei, weil das endlich ins Wasser gelassene Rettungsboot nicht gebrauchsfähig gewesen sei. Gleich auf der „Elsa“ wurde ein entsprechender Eintrag in das Beschwerverbuch gemacht, und der Unfall gab in der Folge auch der Presse Stoff zu schweren Anklagen wider die beteiligten Personen. Es wurde denn auch in der Folge von Seiten der Staatsanwaltschaft eingeschritten gegen Steuermann und Kapitän der „Elsa“. Im Lauf des Verfahrens wurde eine ganze Anzahl von Zeugen und Sachverständigen vernommen, und erst in diesen Tagen hat, nachdem sich die vollständige Schuldsigkeit beider Personen ergeben, das Verfahren eingestellt werden können. Es kann als wahrscheinlich angenommen werden, daß der Unfall sich nicht ereignet hätte, wenn einmal das Ruderboot sich nicht zu der Zeit, als der Wellenschlag der vorübergehenden „Elsa“ es erreichte, auf einer Stelle befunden hätte, an der eine im Versinken begriffene Insel dem Wellenschlag Widerstand bot und ihn daher besonders wirksam machte, und wenn zum anderen die Bootsinsassen die Spitze statt der Breitseite des Bootes dem Wellenschlag zugekehrt hätten.

— Die Hindigkeit der Post — ist manchmal auch nicht sehr groß. Ein Abonnent gab am 24. d. M. einen mit 5 Pf. frankierten, nach der Gedenkförder Straße adressierten Stadtbrief auf. Am 27. kommt er mit 20 Pf. Straßporto belastet aus Hamburg als unbeschriftet, dort antisch geöffnet, zurück! Auf der Adresse fehlte allerdings die Bezeichnung „hier“, dafür machte aber die 5-Pfennigmarke den Brief als Stadtbrief kenntlich. Die Adresse „Gedenkförder Straße“ rief dem Beamten wohl die Erinnerung an die Wasserleitung wach, und er dirigierte den Brief ausgerechnet nach — Hamburg. Nach 4tägiger Verspätung bekam der Adressat dann endlich seine Sendung und der Absender das „Straßporto“ von 20 Pf. wieder zurück.

— Drogisten unter kriminalpolizeilicher Aufsicht! Das „Berl. Tagebl.“ weiß von einer Anfrage unserer Polizeiverwaltung bei der Berliner zu berichten, welche dahin geht, ob man auch in Berlin zur Überwachung der Drogisten Kriminalpolizisten verwenden. Die polizeilicherseits bei uns gemachte Erfahrung, daß besonders das englische und amerikanische Publikum, einem Brauch seiner Heimat folgend, manche Waren in den Drogisten einkauft, die nach der Meinung unserer Behörden absolut den Apothekern vorbehalten bleiben müssen, scheint wohl die Veranlassung zu der merkwürdigen Anfrage zu sein.

— Tot aufgefunden wurde gestern mittag der 60 Jahre alte ledige Sprachlehrer Dr. phil. Ludwig Dahmen, der in einem Hause der Zahnstraße zwei möblierte Zimmer innehatte. Nachdem er schon am Samstagnachmittag nichts mehr von sich hören lassen, wurde gestern mittag seine Tür geöffnet. Der Verstorbene hatte einen Schlaganfall erlitten.

— Kurhaus. Der morgige (Dienstag) Wagen-Ausflug (Kailoch) der Kurverwaltung, 3 Uhr ab Kurhaus, führt nach Aroltal über Kundsberg und Herrneichen. — Außer den bereits genannten Veranstaltungen hat die Kurverwaltung für Samstag dieser Woche eines ihrer Gartenfeste mit großem Feuerwerk in Aussicht genommen.

— Kleine Notizen. In Biebrich im „Hotel Nassau-Krone“ findet Dienstags von 8 bis 11 Uhr großes Militärmusik-Konzert, ausgeführt von dem Musikkorps des 2. Kass. Pionier-Bataillons Nr. 25 statt. — Am Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 4 Uhr, wird in der Zionkapelle, Alsterstraße 19, Hinterhaus, an 4 Personen die Taufe vollzogen. Jedermann ist eingeladen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Kurhaus. Zu dem morgen Dienstagabend 8 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses stattfindenden Melodramatischen Abend des Königl. Hofkapellmeisters Herrn Hugo Waldes aus Dresden, über dessen Programm wie bereits berichtet, beitragen die Eintrittspreise: 1. bis 4. Reihe 2 M., alle übrigen Plätze und Galerie 1 M., sämtliche Plätze numeriert. Nach Nr. 4 des Programms findet eine Auktion statt. Auch bei dieser Veranstaltung werden die Damen gebeten, ohne Güte erscheinen zu wollen. — Bei den beiden Abonnements-Konzerten übermorgen Mittwoch, den 1. Juni, nachmittags 4½ und abends 8½ Uhr, wird der durch seine früheren vorzüglichen Darbietungen im Kurhaus bereits bekannte Violoncell-Virtuose Herr Serafini Altschausky mitwirken. Über den Künstler, welchem eine Reihe vorzüglicher Kritiken zur Seite stehen, schreibt u. a. Herr Dr. Georg Göbber, Groß. Kapellm. und Hofkapellmeister: „Herr Altschausky ist mir nicht nur als ausgewählter Künstler bekannt, sondern ich habe auch Gelegenheit gehabt, Soloporträte für Violoncell von ihm zu hören. Seine Technik ist ersten Ranges und sein Vortrag sehr künstlerisch. Ich habe noch niemals einen Violoncell-Solisten spielen hören, der mit der gleichen Sicherheit die schwierigsten Aufgaben auf seinem Instrument löste, und der sich in allen Lagen auszeichnete und modulationsfähigen herrlichen Ton befaß.“ — Der Kurverwaltung ist es gelungen, die Königl. Hofopernsängerin aus Berlin Frau Erna Denera, welche bereits im März d. J. für ein großes Konzert der Kurverwaltung engagiert, aber leider durch plötzliche Erkrankung an der Grenze verhindert war, für das große Extra-Konzert am Freitag, den 3. Juni, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses zu gewinnen. Das Konzert steht unter der Leitung des Professors Artur Rißing, Leiter der Gewandhaus-Konzerte in Leipzig und der Philharmonischen Konzerte zu Berlin.

* Volkstheater. Am Montag, den 30. Mai, findet eine Wiederholung von Brechfa statt. Dienstag, den 31., geht die übermüdete Operetten-Bohne „Die schöne Angarin“ über die Bretter. Mittwoch, den 1. Juni, wird nach längerer Pause die reizende Wauerfomodie „Dorf und Stadt“ mit Herrn und Frau Direktor Willhelm in den Hauptrollen wieder aufgenommen. Donnerstag, 2. Juni, bringt eine Neuheit, und zwar geht Karl Eimars Lebensbild mit Gesang „Der Goldteufel“

zum erstenmale in Szene. Freitag wird die „Einquartierung“ wieder in den Spielplan aufgenommen und Samstag, den 4., findet eine Wiederholung von Benedix' „Ein fideles Gefängnis“ statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Hochheim, 28. Mai. Die für den Landkreis Wiesbaden aufstehende Sammelstelle zur Bekämpfung von Pflanzkrankheiten wird von Herrn Professor Dr. Löffner in Geisenheim geleitet. Die Namen der im Kreise tätigen Sammler sind: Hauptlehrer B. Wittgen-Nordenstadt (für die Gemeinden: Nordenstadt, Erbenheim, Jastadt); Lehrer A. Renges-Schierstein (für die Gemeinden: Schierstein und Biebrich); Weingutsbesitzer B. Batsch-Hochheim (für die Gemeinden: Hochheim und Friesheim); Hauptlehrer W. Hannappel-Frauenheim (für die Gemeinden: Frauenheim und Geigensborn); Bürgermeister Schlemmer-Ballau (für die Gemeinden: Ballau und Driedenbergen); Lehrer S. Neumann-Sonnenberg (für die Gemeinden: Sonnenberg, Bierstadt und Rumbach); Lehrer L. Petru-Dogheim (für die Gemeinden: Dogheim); Lehrer Schneider-Wieder (für die Gemeinden: Wieder, Weilbach mit Bad und Eddersheim); Heinrich Gärtner-Dellenheim (für die Gemeinden: Dellenheim und Rassenheim); Lehrer Schwent-Bildschaffen (Post Jastadt); H. Gehmen; Bildschaffen, Rumbach und Bradenheim); S. Gehmann V. Kloppenheim (Post Bierstadt) (für die Gemeinden: Kloppenheim und Heflos); Bürgermeister Auf-Auringen (für die Gemeinden: Auringen und Naurod). Den Landwirten, Gärtnern und Winzern des Kreises wird empfohlen, bei Beobachtung einer nicht als ungefährlich bekannten Pflanzkrankheit den ihnen zunächst wohnenden Sammler, der mit Versandmaterial und Rebeblättern ausgerüstet ist, zu benachrichtigen oder selbst einen Teil der erkrankten Pflanze dem Sammelstellenleiter einzusenden. Das hierbei herausgelagerte Porto wird auf Wunsch durch die Landwirtschaftskammer zurückerstattet.

Nassauische Nachrichten.

F. C. Oberursel, 28. Mai. Die Vorbereitungen für das im September d. J. im Anschluß an die Jahresversammlung der Nassauischen Land- und Forstwirte hier stattfindende landwirtschaftliche Fest sind in vollem Gange. Geplant ist vor allem ein Zug, an dem 800 Personen teilnehmen und die Entwicklung der Landwirtschaft von der Viehweiderei seit bis zur Gegenwart darstellt.

Aus der Umgebung.

K. Vom Fagelsberg, 28. Mai. Als Vorboten des Herbstmanövers des 18. Armeekorps sah man dieser Tage wiederholt die Automobile des Generalkommandos unsere Gebirgsgegend bereifen. Die Korpsmänner sollen sich um Ulrichstein und Grünberg abspielen. Im gleichen Gelände fanden auch 1904 die Manöver statt.

* Mainz, 30. Mai. Rheinpegel: 1 m 88 cm gegen 1 m 80 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Das Urteil im Prozeß Hofrichter.

hd. Wien, 29. Mai. Das Urteil gegen Hofrichter ist, wie bestätigt wird, gestern vormittag gefällt worden. Es lautet, auf Tod durch den Strang, mit Antrag auf Verurteilung. Es ist beschlossene Sache, daß die Akten zur Revision an das Militärobergericht gehen. Hofrichter wird in den nächsten Tagen im Sprechzimmer des Garnisonarrestes seine Gattin wiedersehen dürfen. Er hat als zum Tode Verurteilter das Recht, daß ihm Gelegenheit geboten werde, seine privaten und zivilrechtlichen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, da es im Falle einer Bestätigung binnen 48 Stunden vollzogen sein müßte. Nur um diese Rücksprache darf es sich bei der Unterredung mit seiner Gemahlin handeln. Die Beobachtungen über Hofrichters Gesundheitszustand wurden gestern fortgesetzt. Sie ergaben ebenso wie vorgestern das Vorhandensein einer schweren Herzverengung. Trotzdem kamen die Ärzte zu dem Resultat, daß der Beendigung des Krieges und dem Verbleiben Hofrichters in seiner Zelle kein ernstliches Hindernis im Wege stehe. Sie führen den gegenwärtigen Zustand Hofrichters auf den schrecklichen Zustand der Ungewißheit, vielleicht auch der Reue zurück, in dem er sich während der Verhandlung befand. Um zu diesem Resultat zu kommen, hatte man allerdings nicht erst wissenschaftliche Koryphäen zu bemühen brauchen. Gibt das Militärobergericht der Revision statt oder macht der Gerichtsherr von seinem Recht der Strafmilderung Gebrauch, so kann der verurteilte Offizier mit einer Kerkerstrafe von 20 Jahren davonkommen.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. So ist es also dank des nicht erfolgten Weltunterganges ermöglicht gewesen, auch die 6. diesjährige Hauptwanderung auszuführen. Unsere Stadt lag noch in tiefen Frieden eingehüllt, als der Frühzug 5.28 Uhr die in üblicher Stärke erscheinenden Wanderer vom Ausgangspunkt der Wanderfahrt Niederbrechen aufbrachte. Ankunft dieselbst 7.12 Uhr. Ein frohes Wanderleben ankündend, gogen sie durch das saubere Dörfchen, schenken seinem alten Rathaus und dem noch viel älteren Gefängnisturm einen flüchtigen Blick und erreichten nach knapp einstädtigem Warten das durch seine Normenbrücke weltberühmt gewordene Städtchen Wilmar. Die Teilnehmer stauteten dem in Betrieb befindlichen Sägewerk wie auch der Schleiferei und der Ausstellungsballe einen eingehenden Besuch ab und verließen die interessante Siedle nach einstädtigem Aufenthalt, um auf schöner Chaussee, an dem König-Konrad-Denkmal vorbei, immer der träumerisch dahinfließenden Lahn entlang, gegen 9½ Uhr nach Runkel zu gelangen. Das nicht uninteressante Städtchen mit seiner trostigen, halberfallenen Burg, die an längst entschwundene Raubritterzeiten erinnert, ist bald besichtigt und nun geht es flotten Schrittes über die Lahnbrücke hinweg zur ersten Frühstücksrast. Bald war das Dörfchen Schöckel erreicht und das Hoch-Platzeau. Auf ausladender staubfreier Chaussee, abwechselnd mit schattigen Waldpfaden, erreichte man, das Dörfchen Eschenau passierend, gegen 12 Uhr die Eschenauer Mühle. Wo meist wohl himmlische Ruhe abgosaufe, herrschte bald ein frischfröhliches Treiben. Ein halbstündiger Verpflegung gelangten die Wanderer nach Christianshütte, von wo aus sie mit einer alles weniger als vertrauenswürdig aussehenden Kleinbahn im wahren Sinne des Wortes weiterverladen wurden. Mit nicht gekannter Schnelligkeit, unterwegs verschiedenes nicht unbedenkliche Stürben nehmend, erreichte man nach halbstündiger Fahrt Seckholzbauern, von wo sie bald darauf in schattige, kühlend spendende Wälder gelangten und schließlich den Wald mit freiem Feld vertauschend, wie aus der Erde hervorgeköpft, die Burg Rerensberg gewahren. In 15 Minuten ist der runde Bergkegel erklommen, von dem Burgenplateau werden einige flüchtige weitschauende Blicke in die Ebene gefaßt und hinab geht es nach dem Dörfchen Rerensberg zur Kaffeerast. In flottem Tempo wurde dann pünktlich um 4½ Uhr das Endziel der Wanderung, die in letzter Zeit vielgenannte Stadt Weilburg, erreicht. Im „Deutschen Haus“ war man bei einem vorzüglich zubereiteten Mahle gut aufgehoben.

Der Zug 6.36 Uhr brachte die Wanderer auf abwechslungsreicher Fahrt über Limburg-Niederkirchen um 8.38 Uhr wieder nach den heimatischen Penaten.

w. Das Festturnier auf der Internationalen Ausstellung für Sport und Spiel zu Frankfurt a. M. Senioren-Florette. Von 52 Teilnehmern kamen nach acht Vorrunden 24 Teilnehmer in die Zwischenrunden, bei denen 15 ausgeschieden, so daß neun Herren in die Finales kamen: 1. Emil Schön, Festschlub „Germania“-Frankfurt a. M., 16 Punkte; 2. Michel-Brüssel, 16 Punkte; 3. Plaskuda-Charlottenburg, 15 Punkte; 4. A. Petri-Offenbacher Festschlub; 5. Anapen-München; 6. Desmot-Brüssel; 7. Karl Lovati; 8. S. Mader, Festschlub „Germania“-Frankfurt a. M.; 9. Kasaszy-Budapest. — Herrensechten, schwerer Säbel: 1. Sauter-Wiesbaden mit 22 Punkten; 2. August Wielandt-Frankfurt a. M. mit 21 Punkten; 3. Louis Stassen-Hannau mit 21 Punkten; 4. Richard Stadl-Wiesbaden mit 20 Punkten; 5. Otto Liefchäfer-Elberfeld mit 19 Punkten; 15 Herren standen in Konkurrenz. — Herrensechten, Senior-Duell: 1. Desmet-Brüssel mit 7 Siegen; 2. Michel-Brüssel mit 6 Siegen; 3. Anspach-Brüssel mit 5 Siegen; 4. Petri-Offenbacher mit 4 Siegen; 5. Zimmermann-Frankfurt mit 2 Siegen; 6. Langlois mit 1 Sieg; 7. Schön-Frankfurt mit 1 Sieg; 8. Schwarz-Rainz mit 7 Niederlagen. — Trojsechten, Duell: 1. Jod-Frankfurt; 2. Plaskuda-Budapest; 3. Thomson.

Kleine Chronik.

Zusammenstoß eines Automobils mit einer Lokomotive. Gestern nachmittag 1¼ Uhr fuhr auf der Nebenbahn Remagen-Adenau auf dem Wegübergang in der Provinzialstraße beim Haltepunkt Reimbach durch Verschulden des Geschirrführers das mit zwei Herren und mehreren Damen besetzte Automobil „I X 1742“ in die Lokomotive des Güterzuges Nr. 8242. Der Insasse F. J. Collin-Dortmund wurde leicht verletzt. Das Automobil wurde stark, die Lokomotive leicht beschädigt.

Zwei Ausflüglerzüge zusammengestoßen. Auf der Birjig-Zalbahn hinter Schloß Bettmingen sind zwei Züge mit Ausflügler von und nach Basel in voller Fahrt an einer Kurve aufeinandergefahren. Der Materialschaden ist groß. 15 Personen sind verwundet.

Ein schwerer Wagenunfall. Durch ein schon gewordenes Pferd wurde bei dem Dorfe Selow bei Landsberg an der Warthe der Gemeindevorsteher Schulz, der Gutsbesitzer Diebig und dessen kleiner Sohn aus dem Wagen geschleudert. Schulz war sofort tot, Diebig liegt an einem komplizierten Schädelbruch hoffnungslos darnieder und der junge Diebig trug innere Verletzungen sowie einen Beinbruch davon.

Ein menschliche Bestie. In Kleinheim bei Stuttgart ist das Haus des Gärtners Moer abgebrannt. In der Scheune fand man die verkohlte Leiche der 28jährigen Tochter des früheren Schultheißen Kauf. Der Sohn eines angeesehenen Bürgers wurde unter dem Verdacht verhaftet, daß er das Mädchen getötet, in das Haus geschleppt und dieses angezündet habe.

Große Vermächtnisse. Der in London verstorbene Baron v. Schroeder hinterließ u. a. folgende Vermächtnisse: Der deutschen industriellen und landwirtschaftlichen Arbeiterkolonie 10000 Pfund Sterling, dem deutschen Krankenhaus in Dalkon 10000, dem deutschen Baisenhause in Dalkon 5000 und der deutschen Stadt- und Seemannsmission 2000 Pfund Sterling.

Eine kostbare Monstranz. Dem Kirchenbau im Breslauer Vorort Brodau überwies Kardinal Kopp wegen des ihm anlässlich seines Bischofsjubläums überreichten Geschenkes eine massiv goldene Monstranz, mit Juwelen verziert, im Werte von 100000 M. und einen mit Juwelen geschmückten Goldpokal im Werte von 80000 M.



Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß am Geldmarkt auf der einen Seite immer noch Befürchtungen wegen eines Geldverengens bestehen und die Reichsbank zur schärfsten Achtsamkeit aufgefordert wird, während auf der anderen Seite das Anlagebedürfnis so stark ist, daß nicht nur im Inlande neue Werte mit einem kaum glaublichen Agio übernommen werden, sondern auch große Summen dem Auslande zur Verfügung gestellt werden können. Daß weite Kreise des Erwerbslebens, vor allem die mittleren und kleinen Landwirte, das Handwerk, überhaupt das Kleingewerbe, ein erhebliches Interesse daran haben, daß der Zinsfuß nicht über Gebühr auf einer durch die natürliche Marktlage nicht gerechtfertigten Höhe gehalten wird, das sollte denn doch gerade den Kreisen mehr in Erinnerung gebracht werden, die mehr oder weniger in der Lage sind, die Festsetzung der Privatländkonditionen und weiterhin des amtlichen Zinsfußes sehr stark zu beeinflussen. Um der Zukunft unserer wirtschaftlichen Entwicklung willen muß ja das Handwerk vor allem in vielfacher Beziehung zurückstehen, aber dies erfordert noch nicht ein willkürliches Gewährenlassen der Politik des Großkapitals, wie sie augenblicklich ausgeübt wird. Ist doch gerade das Handwerk trotz der wirtschaftlichen Erholung in diesem Jahre durch die Bauarbeitenausperrung in einem Grade in Mitleidenschaft gezogen, die schwere Opfer erfordern wird. Wer werden denn nach dem langen Kampfe die Leidtragenden sein? Die großen Unternehmer des Baugewerbes sicherlich nicht, auch nicht die Arbeiter, die nach Beendigung des Kampfes reichliche Arbeitsgelegenheit vorfinden werden, sondern ganz allein die zahlreichen Handwerksmeister, bei denen eine längere Unterbrechung der Tätigkeit eine Unterminierung ihrer selbstständigen Existenz bedeutet. Es soll ja Aussicht vorhanden sein, daß die im Reichsamt des Innen gepflogenen Verhandlungen zur Beilegung der Aussperrung im Baugewerbe Erfolg haben werden. Auffallend ist, daß diese Verhandlungen nicht schon vor Wochen abgehalten wurden. Bis jetzt hat übrigens die Aussperrung im Baugewerbe eine nachhaltige Schädigung der wirtschaftlichen Gesamtlage noch nicht erkennen lassen. Was darüber bis jetzt durch die Presse bekannt geworden ist, rührt doch mehr oder weniger aus Interessentenkreisen her und entbehrt einer soliden Grundlage. Der Beschäftigungsgrad in der Warenherstellung hat im April zwar nicht so stark zugenommen wie im näm-

lichen Monate des vorigen Jahres, aber es ist doch eine Steigerung zu konstatieren, die ganz im Gegensatz zu dem Heer von ungünstigen Berichten steht, mit denen die Tagesspekulation gefüttert wird. Ohne Kursschwankungen kein Verkehr und kein Verdienst. Die stetige Entwicklung löst zu wenig Bewegung aus, um sich mit ihr abfinden zu können. Auch am Getreidemarkt sucht man jetzt kräftige Veränderungen der Preise zu inszenieren. Die Getreidepreise haben einen starken Fall durchgemacht, und wenn die Berichte über den Saatensstand weiterhin günstig lauten, so kann man damit rechnen, daß heute der umgekehrte Fehler vom vorjährigen gemacht wird. Damals eine beispiellose Angst, die Menschheit könnte verhungern, und als Folge davon eine Preistreibererei, an deren Folgen heute noch der Konsum zu leiden hat; dieses Jahr eine zu starke Bewertung der frühen günstigen Saatensstandsberichte und in Folge davon ein zu plötzliches und heftiges Sinken der Getreidepreise. Daß diese Bewegung aber dem Konsum zunächst gar nicht zugute kommt, das braucht nicht erst betont zu werden. Die Brot- und Mehlpriese zeigen ja seit längerer Zeit schon wieder eine Verbilligung, aber man hat im Vergleich zu den zur Verfügung stehenden Vorräten viel zu lange an dem hohen Niveau der Preise festgehalten, das durch die vorjährigen Preistreiberereien erreicht worden war. Die Periode weichender Lebensmittelpreise ist in den Jahren des Niederganges nicht nur verhältnismäßig kurz gewesen, sie war auch nicht intensiv genug, um die Haushaltskosten merklich zu ermäßigen. Nunmehr stehen wir schon wieder in der Periode des wirtschaftlichen Aufschwunges, und damit ist an eine generelle starke Herabminderung des Warenpreiseniveaus nicht mehr zu denken. Selbst eine reichliche Ernte dürfte an dieser Bewegung kaum allzuviel mehr ändern. Keinesfalls aber wäre es volkswirtschaftlich vorteilhaft, wenn das Niveau der Getreidepreise plötzlich auf einen Stand sinken würde, bei dem für die Landwirtschaft ein Mißverhältnis zwischen Gesteigungskosten und Verkaufspreisen entstehen würde.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Gewerkschaft Messel, Grube Messel bei Darmstadt.** Auf der Tagesordnung der am 23. Juni einberufenen Generalversammlung steht auch ein Antrag auf Bildung einer neuen Gewerkschaft und Abtretung an diese von außerhalb der Grube Messel belegenem Bergwerkseigentum.

* **Eine prinzipielle Einigung im Kalisyndikat.** In der vorgestrigen Versammlung des Kalisyndikats in Berlin wurde über die Hauptpunkte des Gesellschafts- und Verkaufsvertrages eine prinzipielle Einigung erzielt. Über die Spezialforderungen der einzelnen Werke sind Modalitäten vereinbart worden, welche der neuen Versammlung vom 6. Juni vorliegen werden. Inzwischen werden sich die Gesellschaften mit ihren Verwaltungsorganen, bezw. ihren Generalversammlungen über die definitive Zustimmung zu dem Verträge benehmen. Die Versammlung verlagte sich sodann auf den 6. Juni.

Industrie und Handel.

* **Das Warenhaus für deutsche Beamte, Akt.-Ges., in Berlin,** schlägt eine Kapitalerhöhung um 250 000 M. auf 500 000 M. vor.

* **Schiffgießerei D. Stempel, Akt.-Ges., Frankfurt a. M.** Nach dem Geschäftsbericht für 1909 war namentlich das zweite Semester zufriedenstellend. Zur Verbilligung der eigenen Erzeugnisse wurde mit dem Bau einer selbstkonstruierten und patentierten Schnellgießmaschine begonnen, die bis jetzt sehr zufriedenstellende Resultate lieferte. Der Fabrikationsertrag stieg auf 500 767 M. (i. V. 485 536 M.), wozu 7477 M. (10 298 Mark) Vortrag kommen. Andererseits stiegen auch die Generalunkosten auf 184 905 M. (148 519 M.), wozu noch 163 509 M. (164 491 M.) Abschreibungen treten. Es verbleibt ein Reingewinn von 150 830 M. (155 811 M.), aus dem, wie schon gemeldet, wieder 9 Proz. Dividende verteilt, 10 000 M. (15 000 M.) der Spezialreserve, 20 000 M. (12 456 M.) dem Delkrederfonds und 5000 M. dem Talonsteuerkonto zugewiesen werden. Tantiemen und Gratifikationen beanspruchen 31 434 Mark (30 878 M.); vorgetragen werden 5396 M. Das laufende Jahr habe sich bis jetzt zufriedenstellend entwickelt.

Versicherungswesen.

* **Der Deutsche Versicherungs-Schutzverband, E. V., zu Berlin,** dem zurzeit ungefähr 185 Korporationen, bezw. Verbände und ungefähr 180 000 direkte und indirekte Mitglieder angehören, hält seine diesjährige Generalversammlung am 4. Juni 1910, nachmittags 4 Uhr, im Hotel Adlon, Berlin W., Unter den Linden 1, ab. Die Tagesordnung enthält neben den rein geschäftlichen Angelegenheiten noch folgende Punkte: 1. Deutsche Reform-Versicherungsbank, A.-G., Berlin. 2. Die praktische Tätigkeit des Verbandes in der Unfall- und Haftpflichtversicherung. Der Schutzverband ist vor kurzem in sein 10. Geschäftsjahr eingetreten und hat seine Stellung im öffentlichen Leben als Vertreter der Versicherten immer mehr zu stärken vermocht. Die gegnerische Stimmung, die die Privatgesellschaften früher zum Teil den Bestrebungen dieses bei weitem größten Unternehmens seiner Art entgegenbrachten, hat jetzt einer ruhigeren und sachlicheren Beurteilung Platz gemacht.

Weinbau und Weinhandel.

m. Bei der Wein-Versteigerung des Frhrl. v. Stumm-Halbergschen Gutes in Rödeshelm wurden für das Halbstück 1908er 860 bis 2000 M., für das Halbstück 1906er 1080 bis 2000 M., für das Halbstück 1907er 1220 bis 1710 M., für das Halbstück 1907er Burgweg Schloßberg-Auslese 5880 M., für das Viertelstück Klosterkiesel 620 M. und für ein Viertelstück Lay Bronnen-Auslese 2700 M. bezahlt. — Bei der ebenfalls in Rödeshelm abgehaltenen Versteigerung von Weinen aus den Kellern der Frhrl. v. Ritter wurden bezahlt für das Halbstück 1908er Kiedricher durchschnittlich 1479 M., für das Halbstück 1908er Rödeshelmer 1830 bis 2300 M., für das Halbstück 1906er Kiedricher 1210 bis 2320 M., ein Halbstück 1906er 3000 M., für das Stück 1907er Kiedricher 1460 M., für das Halbstück 770 bis 1710 M., für das Halbstück 1907er Rödeshelmer 1200 bis 3490 M.

Handelsregister Wiesbaden.

* **Jean Paquet, Wiesbaden.** In das Handelsregister A. Nr. 1175, wurde die Firma Jean Paquet mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Joseph Kirchgässner zu Wiesbaden eingetragen.

Marktberichte.

ch. **Fruchtmarkt zu Hachenburg.** Durchschnittspreis per Malter: Roggen (450 Pfd.) 34.50 bis 36 M., Hafer per Zentner 8 bis 8.50 M., Kartoffeln 2.20 bis 3 M.
 ch. **Fruchtmarkt zu Hadamar.** Roter Weizen 18 bis 18.20 Mark, Roggen 11.10 bis 11.50 M., Gerste 8.60 bis 8.80 M., Hafer 7.25 bis 7.40 M., Butter per Kilogramm 2.40 M., Eier per Schock 3.60 M.
 ch. **Fruchtmarkt zu Montabaur am 28. Mai.** Preise per 100 Kilogramm: Weizen 22.50 bis 22.75 M., Roggen 16.10 bis 16.27 M., Gerste 16 bis 17 M., Hafer 15.10 bis 15.60 M.; Kornstroh (50 Kilogramm) 3 bis 3.20 M., Heu 4.10 bis 4.20 M., Kartoffeln je nach Sorte 2.20 bis 2.50 M., Butter per Kilogramm 3.20 M., Eier per Schock 3.60 bis 4.20 M.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung vom 30. Mai, 1910.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen: a) vollfleisch., ausgem. höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt	per Ztr. 45-49	per Ztr. 81-85
b) j. Fleisch., nicht ausgem. u. alt. ausgem.	40-44	73-80
c) mäßig genährte j., gut genährte alt.	37-39	68-72
d) gering genährte jeden Alters	—	—
Bullen: a) vollf., ausgew. höchst. Schlachtw.	40-45	67-71
b) vollfleischige jüngere	38-39	63-65
c) mäßig gen. jäng. u. gut gen. ältere	—	—
d) gering genährte	—	—
Färren und Kühe: a) vollfleisch., ausgem. Färren höchsten Schlachtwerts	40-43	71-76
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	38-43	70-76
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gutentwickelte jüngere Kühe u. Färren	31-37	59-66
d) mäßig genährte Kühe und Färren	24-28	47-59
e) gering genährte Kühe und Färren	16-22	37-50
Gering genährtes Jungvieh (Frösler)	—	—
Kälber: a) Doppelpender, feinste Mast	—	—
b) f. Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugk.	57-60	95-100
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	52-56	88-94
d) geringere Saugkälber	46-50	77-84
Schafe: a) Mastlämmer u. jäng. Masth.	42-43	84-86
b) alt. Mastlämmer u. gut gen. Schafe	—	—
c) mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzsch.)	—	—
d) Marschschafe oder Niederungschafe	—	—
Schweine: a) Fettschw. üb. 3 Ztr. Lebendgew.	—	—
b) vollf. Schweine üb. 2 1/2 Ztr. Lebendgew.	52 1/2-55	63-69
c) vollf. Schweine über 2 Ztr. Lebendgew.	53-55	67-70
d) vollf. Schweine bis 2 Ztr. Lebendgew.	53-55	64 1/2-68
e) fleischige Schweine	—	—
f) Sauen	—	—

Auftrieb: Ochsen 514, Bullen 39, Färren und Kühe 751, Kälber 328, Schafe 345, Schweine 1737.

Markterlauf: Ochsen und Schweine langsam, Ueberstand gering; Kälber und Schafe gut, Ueberstand keiner.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 30. Mai.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte	letzte
		Notierung.	Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	178.30	178.10
6	Commerz. u. Discontobank	114.10	114
6 1/2	Darmstädter Bank	130.10	130.30
12 1/2	Deutsche Bank	251.10	251.40
8 1/2	Deutsch-Asiatische Bank	150.10	150.50
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.25	107.50
9 1/2	Disconto-Commandit	187.40	187.60
8 1/2	Dresdener Bank	158.10	158.30
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	122.60	123.30
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
5.83	Reichsbank	141.25	144.40
7 1/2	Schaafhausener Bankverein	141.80	143
7 1/2	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	147.25	147
8 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	185.60	185.60
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123.20	123.20
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	143.40	143
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	111.60	111.70
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	20.10	20.20
6 1/2	Gottthard	—	—
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	141.50	141.90
6	Baltimore u. Ohio	113.90	114.40
6	Pennsylvania	134.50	—
5 1/2	Lux. Prinz Henri	141.25	142.25
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	149.30	148.30
5	Südd. Immobilien 60 %	95	95.25
0	Schöffhof Bürgerbräu	98	99.50
0	Cementw. Lothringen	114.50	112.75
27	Farbwerke Höchst	490	457
32	Chem. Albert	489	496.75
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	188.60	190.25
8	Felten & Guilleaume Lahm.	151.25	151.25
6	Lahmeyer	117.75	117.90
6	Schuckert	166	168.90
9	Rhein-Westfal. Kalkwerke	170.50	170.25
25	Adler Kleyer	418	418.75
15	Zellstoff Waldhof	266.60	265
12	Bochumer Guss.	235.90	235.50
5	Buderus	103	103
10	Deutsch-Luxemburg	2.8.75	209.75
8	Eschweiler Bergw.	196.90	197
3	Friedrichshütte	131	131.25
9	Gelsenkirchener Berg	212.40	214
0	do. Guss	90	88.80
8	Harpener	196.75	197.10
9	Phönix	225	225.50
4	Laurahütte	176.90	178.80
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	272	272.60

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Die Auslösung der Aretastrage.

** **Konstantinopel, 30. Mai.** (Eigener Drahtbericht.) Die verlautet werden die Provinzialfiskalen des türkischen Komitees aufgefordert, die aufgeregte Bevölkerung zu beschwichtigen, unter dem Hinweis darauf, daß das Kabinett niemals für eine Vereinigung Aretas mit Griechenland stimme.

** **Konstantinopel, 30. Mai.** (Eigener Drahtbericht.) Den Blättern zufolge beauftragte die Vorseher der Anstalten, die Aufmerksamkeit der Mächte auf die wachsende Erregung der Öffentlichkeit zu lenken und auf eine Beschleunigung der Verhandlungen wegen definitiver Regelung der Aretastrage zu bestehen.

Ein türkisch-persischer Zwischenfall.

** **Täbris, 2. Mai.** (Eigener Drahtbericht.) Die von den persischen Behörden in Soudbulak in letzter Zeit eigenmächtig vorgenommenen Verhaftungen von Ausländern und unter deren Schutz stehenden Perionen führten zu Zusammenstößen mit türkischen Untertanen, wobei ein Türke getötet und ein anderer schwer verletzt wurde. Die Polizei feuerte auch auf den Agenten des türkischen Konsulats, ohne ihn indessen zu verletzen.

Der internationale Wohnungskonferenz in Wien.

** **Wien, 30. Mai.** (Eigener Drahtbericht.) Hier fand heute vormittag die feierliche Eröffnung des 9.

internationalen Wohnungskonferenzes statt, wozu gegen 1100 Teilnehmer aller Staaten erschienen sind. Zum Ehrenpräsidenten wurde De Bruyn-Belgien, zum Präsidenten der ehemalige Justizminister Klein gewählt.

Ein Dauerflug Eulers.

hd. **Frankfurt a. M., 30. Mai.** Der Aviatiker August Euler führte auf dem Truppenübungsplatz in Darmstadt einen Dauerflug, mit dem ein Überlandflug verbunden war, aus. Er blieb 1 Stunde 1 1/2 Minuten in der Luft. Euler flog in einer durchschnittlichen Höhe von 80 Meter und erreichte Höhen von 250 bis 300 Meter.

Tödlicher Absturz eines Fliegers.

hd. **Mailand, 30. Mai.** Der gestrige Schlußtag der Fliegerwoche von Verona hat mit einem traurigen Unfall geendet. Der französische Aviatiker Duray ist im Moment des Aufstieges gestürzt. Die Maschine begrub ihn und verletzte ihn so schwer, daß er bald darauf starb. Nach einer anderen Meldung erlitt er nur schwere Verletzungen.

Gefährliche Landung eines Freiballons.

hd. **London, 30. Mai.** Wie aus New York gemeldet wird, geriet ein Freiballon, in dem sich Professor Lobb mit drei Freunden befand, in Gefahr, beim Landen von einem Schnellzuge überfahren zu werden. Infolge einer kleinen Sabotage ging der Ballon sehr schnell in der Nähe von Springfield auf der Eisenbahnlinie nieder, unmittelbar vor einem heranbrausenden Schnellzuge. Zum Glück wurde der Ballon noch im letzten Moment von einem Windstoß einige Meter abgetrieben und die Luftschiffer kamen mit dem Schrecken davon.

Eine Fahnenweihe mit blutigem Ausgang.

wb. **Tübingen, 30. Mai.** In dem nahe gelegenen Waldorf fand gestern die Fahnenweihe des Militärvereins statt, die einen blutigen Verlauf nahm. Bei einem Streite im Gasthaus „Zum Lamm“ wurden der 56 Jahre alte Georg Beigel und sein 19jähriger Sohn von Haselbacher Burtschen durch Messerstiche so schwer verletzt, daß sie bald darauf starben. Untersuchung ist eingeleitet.

Streikruhen.

wb. **Dortmund, 30. Mai.** Die „Dortmunder Zeitung“ meldet: Nachdem wegen Lohnstreitigkeiten in einer Zigarettenfabrik in den letzten Tagen mehrfach Zusammenrottungen und Zusammenstöße mit der Polizei stattgefunden hatten, kam es am Samstagabend zwischen der Polizei und dem Pöbel abermals zu einem heftigen Zusammenstoß, bei welchem die Polizei mit Steinen beworfen wurde und Schüsse aus der Menge abgegeben wurden. Die Polizei schritt mit blanker Waffe ein und verhaftete etwa 20 Personen, die sich zum Teil wegen Landfriedensbruchs zu verantworten haben dürften.

Ein Kampf zwischen Zollwächtern und Schmugglern.

wb. **Paris, 30. Mai.** Aus Gagebroud (Departement Noire) wird gemeldet: Zwischen französischen Zollwächtern und Schmugglern, die in einem Automobil verschiedene Waren aus Belgien nach Frankreich werfen wollten, kam es bei Vöscheppe an der französisch-belgischen Grenze zu einem heftigen Kampfe. Beiderseits gab es Verwundete. Die Schmuggler wurden schließlich gezwungen mit ihrem Automobil nach Belgien zurückzufahren.

wb. **Schwerin, 30. Mai.** Gestern verstarb der im 81. Lebensjahre stehende langjährige frühere Kultusminister Staatsrat Dr. Julius von Amseberg.

** **Hamburg, 30. Mai.** (Eigener Drahtbericht.) Die chinesische Militärstudienkommission mit dem Prinzen Liaitao an der Spitze ist heute vormittag hier eingetroffen und trat bald darauf eine Rundfahrt durch die Stadt an. Um 12 Uhr fand ein offizieller Empfang im Rathaus statt.

Öffentlicher Wetterdienst.
Wettervorausage
 der Dienststelle Frankfurt a. M.
 (Wettervolog. Abteilung des Reichsw. Vereins)
 für den 31. Mai:
 kühl, trübe, Regenfälle längere Dauer wahrscheinlich.
 Genauerer durch die Frankfurter Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Daum“, Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.
 Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Geschäftliches.

Zlotabroda-Zigaretten,
 vornehmste Marke der Gegenwart.
 2-10 Pfg.
 Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.
 Leitung: W. Schulte vom Busch.
 Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: H. Begerdors, Eidenheimer-Platz; für Finanzen: W. Schulte vom Busch, Eidenheimer-Platz; für Wissenschaften: E. Witzel, für Kunstwissenschaften: R. von Unger, für Literatur: E. Witzel; für Fremdsprachen: G. Zorn, für Sport und Freizeitsport: G. Zorn; für die Auslagen u. Nebenarbeiten: G. Zorn; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Vertrieb bei E. Schellender in der Poststraße in Wiesbaden.

Ober-Selterser Mineralbrunnen zu Ober-Selters

bei Nieder-Selters, Provinz Hessen-Nassau. Natürliches Selterswasser

mit nur eigener, der Quelle selbst entstammender natürlicher Kohlensäure verstärkt.

Die **Ober-Selterser Mineralquellen**, gelegen in der Gemarkung **Ober-Selters** bei Nieder-Selters, sind **urkundlich seit 1731** bekannt und werden regelrecht in **größerem Betrieb seit 1874** von der unterzeichneten Gesellschaft ausgebeutet.

Das **Mineralwasser der Quellen zu Ober-Selters** wird **ohne jede Ausscheidung** und andererseits auch **ohne jede Beimischung** von Salzen oder dergl., und zwar so gefüllt, wie es der Quelle entfließt, unter Zusetzung von **ausschließlich nur eigener natürlicher Kohlensäure**, welche den **Ober-Selterser Quellen selbst entnommen** und **nicht anderweitig hergestellt** oder bezogen wird, wofür wir ausdrücklich **garantieren**.

Das **Ober-Selterser Wasser** ist demnach ein **natürliches Mineralwasser** und wird von **Aerzten und Pharmakologen** als **vollwertiges Naturprodukt** anerkannt und vom Publikum auch wegen seiner **Bekömmlichkeit** und seines **angenehm erfrischenden Geschmackes** in **stark steigendem Masse** in **allen Ländern** gerne getrunken.

Der Zutritt zu unseren Quellen und Etablissement ist **Jedermann gestattet**, sodass sich **jeder Interessent** von **sämtlichen Betriebs- und Füllrichtungen** persönlich überzeugen kann.

Ferner bekunden die in unserm Besitz befindlichen **amtlichen und wissenschaftlichen Atteste** die **vollste Wahrheit** unserer Angaben und liegen dieselben zu **Jedermanns** Einsicht auf unserm Bureau zu Ober-Selters offen und werden auf Verlangen auch in Abschrift mitgeteilt.

Gefüllt wird das **natürliche Ober-Selterser Mineralwasser** in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Krügen, in $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Literflaschen, und ist dasselbe zu beziehen durch die **Mineralwasser-Handlungen, Apotheken und Drogerien** etc. 737

Man verlange jedoch ausdrücklich „Ober-Selterser“ Mineralwasser.

Alle weiteren Auskünfte erteilt bereitwillig die

Ober-Selters,

Post und Station Nieder-Selters,
Provinz Hessen-Nassau.

Direktion

der Nassau-Selterser Mineralquellen

(Aktien-Gesellschaft).

In Wiesbaden erhältlich in allen einschlägigen Geschäften und bei **F. Wirth, G. m. b. H., Taunusstrasse 9.** Telephon 67 und 522.

Solide selbstverfertigte empfiehlt **Karl Wenzel, Bödenstraße 14.**
Eisstränge B 10 31
Stetige Lederarbeiten, Dandischen, Wappen, Sessel, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. Blomer, Schwalbacher Str. 27, 2.

Stahlspäne, beste Marke, Aufnehmer

vorzüglicher Qualität.
Gustav Erkel, C.W. Poths Nachf., gegr. 1811, 1478
Fabrik chemisch reiner Kernseifen und feiner Toilette-Seifen,
Langgasse 19, Telephon 91.
(Einzige Seifenfabrik am Platze.)

Ebensens große Geranien- und Hortensien-Tag.

Diese Woche sind für mich ca. 400 Hortensien reserviert im Preise von 1.20 u. 1.50. Geranien 18, 20 u. 30 Pf., großer Umsatz, billige Preise. Ferner verkaufe ich im Hofe Herderstraße 5 einen großen Vollen Palmen, Edelkannen von 80 Pf. an, Rhönig 2 u. 3 Pf.; Vorbeertugeln und Pyramiden sehr preiswert, Kränze u. 80 Pf. an, Lurenburgstraße 18 gebe ich 1. Stopfsalat für 20 Pf., Spinat 5 Pf., 20 Pf., Spargel 25-45 Pf., Rhubarber Pfund 10 Pf.

Ebensens billig, Herderstraße 5, Lurenburgstraße 13, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring. — Telephon 6554.

Schrotbrot

gibt der Arzt Reuten mit träger Verdauung zur Anregung des Stoffwechsels. Nehmlich günstige Wirkungen auf den Verdauungsapparat wie dieses grobe, nahrhafte Brot übt nach wissenschaftlichen Feststellungen der stark entölte Kakao aus. So kam der Leiter einer Nerven-Klinik auf Grund siebenjähriger Beobachtungen zu dem Schlusse, daß Reichardt-Kakao bei keinem seiner Patienten, trotzdem in der Hälfte der Fälle bei nervösen Erschöpfungszuständen Darmstörungen bestehen, eine Erschwerung der Darmtätigkeit bewirkt habe! Dieser erfahrene Arzt betonte dabei ausdrücklich: „Die überaus günstig durchgeführte Entöhlung kann ich mir als einzigen Grund dafür vorstellen, daß Ihre Präparate sich so glänzend bewähren, daß andererseits Versuche mit anderen Kakaoarten mich bald zur Rückkehr zu den Ihrigen nötigten.“

Wer also von Kakao bisher eine stopfende Wirkung verspürt hat, versuche es mit stark entöltem Reichardt-Kakao, der zu Fabrikpreisen (Pfund 100-250 Pfg.) in den Reichardt-Fillialen erhältlich ist, in:

Wiesbaden, Langgasse 10.

Fernsprecher 2449.

Postkolln von 6 Pf. an paketporto-frei. Proben und Prospekte kostenlos. Bahnkisten frachtfrei mit Rabatt direkt durch unsere Fabrik:

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
Deutschlands größte Kakao-Fabrik, Hamburg-Wandsbek.

Wer sein Eis frühzeitig und wirklich gutes Quantum haben will, bestelle bei der Firma **Erstes Wiesbad. Eisgeschäft H. Wenz,** Kirchgasse 40, jetzt 54, Eingang Kl. Schwalbacher Str. Telephon 298.

Kinder- u. Sportwagen,



weitberühmt: Rätters Fabrikate, allergrößte u. feinste Auswahl. 570 kein Laden, daher die billigsten Preise.

A. Alexi, Dambachtal 5, Tel. 2658.

Wanzen

mit Vent vertilgt allein unter Garantie
Desinfektions-Institut Hygiea
A. Lehmann, 27, II. Sellmündstraße 27, II. Telephon 2282. 784

Sehr schwer



finden zu schlanke oder korpulente Herren passende Garderobe vorrätig. In meinem Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

finden Sie die größte Auswahl für jede Figur

tadellos passend.

Ernst Neuser

Spezial-Haus für Herren-, Knaben- und Livré-Bekleidung

Wiesbaden

Kirchgasse 28.

Fernruf 274.

K 48

JAKOB BENDER

WILHELMSTRASSE 42 WIESBADEN

NIEDRIGSTE ALER BEWAHRTEN SYSTEME
HÖCHSTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT
WEITGEHENDSTE GARANTIE
ERSTKLASSIGE REPARATURWERKSTÄTTE



KALT =
WASSER

PRÄZISIONS-UHREN

Probieren Sie
meinen
Spezial-Kaffee
Wiesbaden. Mischung
per Pfund Mk. 1.50
Stets frisch geröstet.
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15. 802

Gioth's
gemahlene
Kernseife
wäscht am besten

Kupee-Hand-Koffer, Handtaschen



in Leder,
Kunstleder und
Drell.

Ich bitte um Besichtigung meines nur mit Reise-Artikeln
dekorierten L. Schaufensters in der Passage. Sie werden
erstaunt sein über meine riesige Auswahl und Preis-
würdigkeit in

Kupee-Koffern u. Handtaschen.

Kirchgasse 64. Kauf. Führer, Kirchgasse 64. K86

Korsett-Ersatz „Triumph“



entspricht allen gesundheitlichen Vorschriften für
Schule, Turnen und Sport
u. bildet eine praktische Vereinigung von Untertaillen
und Korsett.

Vorrätig in Batist und in porösen Stoffen
von Mk. 3.50 anf. bei 786

Ludwig Hess, Webergasse 18.

Fluralsil,

bestes und billigstes Mittel zur Verhütung und Beseitigung von
Hausechwamm, Schimmelbildung und Modergeruch,
zur Trockenlegung feuchter Wände, zum Imprägnieren
von Holz u. s. w. (besser u. billiger wie Carbolineum).

Brander Farbwerke,

chemische Fabrik, Dr. Otto Haase,
Brand b. Freiberg i. S.

Man verlange kostenlos Broschüre vom
Generalvertreter für Hessen-Nassau und Hessen:
H. Wilmer, Wiesbaden, Dotzheimerstr. 102.

Wettermäntel und Pelerinen

aus einfarbigen und gemusterten wasserdichten
Lederstoffen in grosser Auswahl vorrätig für
Herren und Damen.

Wettermäntel von Mk. 21.— bis 35.—

Pelerinen . . . von Mk. 14.— bis 36.—

Gummimäntel
für Herren . . . von Mk. 23.— bis 38.—

Heinrich Wels, Marktstrasse 34.



Aparte Neuheiten in Golfjacken.

Denkbar grösste Auswahl in den neuesten
Farben und Mustern. Vorzüglich sitzende
Fassons. Billigste Preise.

Shawls. Sportmützen.

L. Schwendk,
Mühlgasse 11-13. K84



18
7 2
72 71
623
737
109
257
15001
18122
20
409
25187
26089
264
84 87
79 203
42 136
583 3
40
87 850
95 627
18001
49008
50
63
25061
15000
882
00
62056
64357
641 655
439 656
70
911 37
74048
72307
802 92
84
30
241 3
750 58
94
825 29
89 235
918
665
10
1000
15001
20614
609 71
11
11224
779 83
65 398
252 38
89 104
85
12312
12508
12711
110 11
100
179
907 7
757 74
1
104 15
83 300
849 99
103 23

18. Ziehung der 5. Klasse 222. Kgl. Preuß. Lotterie.

Am 7. Mai 1910. Zur die Gewinnliste über 240 000. (Aus dem betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.)

28. Mai 1910, nachmittags. Nachdruck verboten.

7 267 394 723 [1000] 24 1044 430 36 621 27 2090 190 68 384 532 56 822 918	27 728 953 [1000] 92 153274 853 154104 229 829 (150000) 96 [500] 409
82 71 [500] 35103 205 472 613 [1000] 51 713 965 4233 69 [500] 308 [500] 807	155050 270 348 260 869 94 158402 22 237 841 [500] 157227 32 512 943 158101
623 5085 256 309 [500] 582 648 728 853 670 6029 279 392 417 64 500 643	403 982 [1000] 150013 136 65 594 516 85 657 784 942 [500] 62
727 [1000] 922 7225 445 [500] 552 60 889 8091 277 825 52 999 9059 [1000] 70	160498 [1000] 542 702 874 927 57 161324 47 623 162389 499 868 163301
105 25 200 760 [1000] 615 48 [500]	19 [1000] 484 [500] 523 639 710 21 164151 454 671 165235 406 9 809 734 39
14008 342 86 525 772 [500] 885 11292 410 536 12098 848 13214	65 995 65 166312 304 43 [500] 532 73 659 776 169277 448 698 936
287 670 735 78 815 [1000] 14171 81 305 79 82 [500] 410 32 680 732 78 505	449 784 802 964 168222 304 44 [500] 532 73 659 776 169277 448 698 936
15091 123 308 944 16205 449 56 [1000] 716 936 17147 411 530 945 91	170254 592 71 760 923 [500] 171145 250 439 58 749 806 172038
18122 98 228 471 554 [1000] 73 740 19476 560 650 854	128 463 97 512 17 647 796 173008 384 369 [1000] 25 332 637 43 65 898
20005 63 237 477 939 67 21072 [1000] 254 66 428 597 22002 [500] 138	174251 315 430 96 553 918 175031 172 220 371 454 659 735 [500] 638 176138
409 59 750 818 99 927 99 28184 213 383 513 729 923 29 21671 742 824 [500]	94 617 26 81 91 748 963 [500] 177092 321 41 60 62 405 705 505 13 178039
95187 275 [3000] 87 [5000] 397 409 61 76 519 64 738 [1000] 827 [500] 72 97	77 363 [500] 465 833 179097 314 [5000] 86 911
22680 144 343 88 538 755 27682 169 [1000] 378 407 658 28086 155 351 97	180103 [500] 563 608 711 970 181249 366 414 48 550 644 62 713 829
564 [3000] 29173 364 403 57 333 35 604 839 905	182096 182 235 790 995 183051 436 69 85 545 704 965 [500] 913 24 184839
31067 166 92 417 34 61 [3000] 602 73 879 31028 251 [500] 395 [3000] 766	468 691 745 47 59 [500] 185314 326 73 770 73 810 922 186129 401 85 890
84 87 875 954 [500] 32073 79 322 473 [1000] 740 824 [500] 33000 171 253 305	13000 [500] 714 243 281 623 703 62 188337 478 654 983 190181 [500]
79 703 71 894 991 34182 76 588 664 705 [1000] 19 35308 400 595 946 36096	373 412 344 978 83
42 136 233 845 525 675 796 832 37242 337 49 [1000] 614 63 911 38002 403 657	190032 249 369 866 73 191158 263 437 733 55 871 972 192216 441 827
888 39480 621 854 910 [500]	1500 [500] 73 638 713 [1000] 81 191185 335 83 323 682 92 821 194206 67 698
40664 76 98 800 38 [1000] 42 84 928 41260 60 [500] 797 42135 268 73 627	796 195122 87 528 [500] 47 593 196033 51 53 151 59 247 79 532 600 795 808
87 850 43210 96 631 745 [5000] 815 44503 607 54 844 45328 324 437 591	883 197032 212 514 730 876 957 198072 232 [3000] 563 642 817 25 631 199177
95 627 55 78 732 42 612 89 46105 28 262 376 923 47302 84 419 [5000] 23	208 585 77 [1000] 79
18001 31 505 68 681 838 938 [500] 48048 229 329 505 52 614 710 [500] 84 878	200111 [500] 25 [1000] 663 748 84 201027 443 827 987 202162 476 68 829
49088 100 333 60 473 701 905	200180 203013 14 60 482 510 627 855 204152 250 343 654 684 205018
50181 202 302 76 436 558 810 901 51038 145 563 790 821 52195 789 820	111 393 71 855 937 94 206170 [500] 21 [500] 82 427 [1000] 64 598 623 787
63 [500] 53001 16 86 210 54148 247 72 [500] 339 [500] 741 61 93 950 76 83	898 [500] 209085 322 485 784 989
55061 66 512 [1000] 67 629 763 [1000] 56465 736 76 947 52108 60 63	210076 78 497 532 714 875 922 211032 125 397 [500] 657 799 212204
151000 [500] 284 339 684 741 88 832 76 88199 214 [500] 585 638 92 759 87 [500]	308 37 429 488 720 [3000] 50 925 212030 131 434 53 82 [500] 532 39 746 91 809
882 59098 161 281 794 14 651 931	214183 275 321 72 536 690 779 215206 84 589 730 216146 51 307 83 431 84
60022 89 301 73 443 638 95 [1000] 61035 193 213 [1000] 719 72 892 99	53 636 [500] 50 [1000] 724 89 217019 22 [500] 87 273 380 407 42 504 979 218024
62055 553 676 731 883 949 41 63042 63 94 132 302 349 [1000] 548 791 71	60 159 358 434 85 [1000] 512 [1000] 667 82 844 98 219444 722 54
64357 [1000] 93 763 911 65020 53 228 450 363 710 93 65042 295 379 465	220014 204 709 671 [3000] 714 16 857 88 221155 621 800 [500] 54
841 609 661 67021 458 628 701 813 61 88 943 68231 74 263 828 69223 328	408 11 [500] 242270 85 [500] 185 409 34 598 724 223008 [1000] 389 486 662
409 688 807 [1000] 64 9 8	765 72 886 2254001 5 [500] 140 290 814 225151 608 [3000] 62 742 948 226183
70007 [3000] 27 279 773 887 99 [500] 71907 41 [1000] 456 38 546 650	13000 [500] 684 731 227000 [500] 178 705 961 228415 658 708 822
911 37 7223 800 80 622 73161 [500] 296 610 38 795 834 93 945 96 [1000]	36 90 220954 91 121 [500] 65 92 315 50 62 432 678 826 56 934
74048 155 [500] 228 84 330 56 676 75713 76118 242 301 565 685 711 [500]	230005 28 250 [500] 214 22 43 89 [500] 412 789 [500] 859 960 231041
77267 66 92 342 91 444 [1000] 557 682 766 [500] 808 904 78321 523 78 85	129 59 245 54 345 79 496 737 870 912 47 48 232060 139 327 387 38 63 999
802 928 79023 254 694 322 [500]	232161 98 215 87 543 944 993 234089 361 639 235182 211 454 633 50 736 95
90058 124 [500] 403 70 762 91 [500] 920 [500] 81110 819 82006 129 707	150 [500] 802 76 672 236159 224 57 [500] 535 607 [1000] 713 [1000] 63 84 995
94 83344 [1000] 452 [500] 60 683 836 982 84066 [3000] 79 112 27 55 216 919	2327026 149 537 772 875 998 238000 [500] 222 310 469 [500] 600 16 [500]
90 85070 293 92 467 620 799 86087 165 269 [500] 311 459 99 890 87171	239100 427 543 673 756 891 919
241 315 425 43 70 599 530 913 [3000] 22 34 88103 224 [1000] 64 68 312 87 465	240039 185 240 302 [500] 483 894 974 [3000] 244003 178 [1000] 497
750 986 84115 [500] 382 401 528 65 646 713 996	628 847 65 71 242123 36 42 706 657 [500] 735 74 819 69 89 931 243140
90086 [1000] 133 70 215 597 822 796 [500] 91088 173 371 445 521 37	1500 [500] 398 [1000] 463 12 664 91 28 244073 115 [1000] 317 458 90 527 674
825 795 920 64 92048 60 191 386 [500] 405 626 67 71 [500] 881 974 93 9145	732 695 245025 130 212 90 391 457 677 [500] 829 246166 67 582 791
90 235 96 716 818 94087 509 068 95102 395 409 40 594 688 90391 532	217052 281 392 898 944 248027 296 [1000] 325 510 [1000] 610 862 921 54
918 97295 [500] 708 901 0 98009 158 92 330 95 591 626 [500] 703 864 90	249162 382 83 99 417 537 [1000] 618 42
965 99000 28 89 [500] 140 [1000] 309 [500] 713 80 [3000] 891 923	250055 99 296 328 474 35 41 513 721 898 251089 530 610 83 740 907 38
100044 154 382 [1000] 672 741 101108 94 95 [1000] 318 84 797 [1000] 501	252206 [500] 63 644 [500] 801 41 55 253135 43 361 452 571 630 947 254049
[3000] 482033 334 444 909 729 89 103354 491 18 [3000] 56 65 716 104242	249 [1000] 72 316 634 78 81 255048 725 67 [500] 251610 111 301 403 00
15001 430 [500] 623 902 64 81 105031 44 44 54 174 252 88 305 75 89 420 [1000]	577 720 929 44 257051 237 329 491 507 30 618 45 762 923 258023 258
301614 74 [3000] 88 338 77 609 769 91 107045 215 330 45 65 [1000] 408 510 35	1000 [500] 762 852 259217 26 368 83 767
639 710 79 939 108336 519 63 765 815 56 985 109416 638 891 62	260020 336 450 524 855 261031 82 120 80 371 [1000] 882 654 821
110165 [3000] 63 [500] 688 859 60 909 11026 60 234 453 649 [500] 724 86	262034 [500] 188 532 88 [1000] 610 827 263227 355 [1000] 808 67 901
112149 [500] 32 354 57 412 538 599 601 925 113029 264 638 322 [500] 400 596	264058 99 [500] 194 212 84 489 500 741 265991 208107 451 794 844 [500]
770 83 [1000] 822 57 929 114138 342 413 664 837 914 [500] 64 115124 95	976 267045 [3000] 324 [500] 626 711 15 268192 70 242 47 351 456 269014
85 398 627 78 [500] 733 47 846 944 71 [1000] 116289 640 49 501 117006 111	95 518 610 [1000]
252 599 [1000] 488 577 847 119004 115 220 [500] 69 428 721 74 947 119016	27059 596 697 955 271058 347 584 849 905 76 272107 14 252 350
29 104 [500] 336 558 689 839	97 484 86 [500] 508 273416 26 841 944 90 274161 332 458 553 951 542 275088
320287 90 378 489 79 407 121210 55 463 837 122286 372 502 60	872 705 830 921 46 276139 52 312 419 884 91 904 277022 252 457 62 278191
123128 551 624 47 794 37 47 984 124190 272 365 467 [1000] 329 60 720 48	289 312 95 [500] 427 505 279025 77 100 204 5 [500] 184 6 249 63 343 427 [3000] 70
132509 161 416 [500] 803 81 126022 25 220 320 632 [1000] 45 833 96 925	1000 [500] 727 941 51
137111 370 497 538 861 [500] 110 57 99 128047 [500] 88 357 619 129089	280033 326 453 583 722 83 99 281007 184 261 330 421 804 [3000] 2882235
110 [1000] 545 [1000] 673 234 81 829 919	66 75 [500] 351 744 64 [80000] 853 283039 187 [500] 434 624 64 [500]
130049 79 195 234 94 822 424 515 [500] 815 98 989 131002 6 [300] 78	63 284040 249 55 483 [1000] 72 727 88 30 [1000] 824 284517 365 [500] 288258
150 [50] 84 603 646 815 96 908 134013 29 32 258 413 554 671 739 813 [3000] 33	360 [500] 511 639 55 942 287198 480 917 288111 207 29 430 352 749 64 809
170 244 80 [1000] 360 91 [3000] 454 544 649 [1000] 893 1135042 221 301 774 824	90 289232
907 79 80 136160 6 259 307 459 76 629 847 956 137172 357 632 138112 420	290302 91 481 527 707 861 [3000] 98 976 291350 525 623 33 77 789 894
757 74 824 139021 84 113 201 57 [1000] 318 60 487 511 635 707 825 969	302256 392 7 639 [500] 96 [500] 789 303058 278 85 563 720 815 294073
140097 191 [1000] 431 817 77 85 602 794 141577 67 724 49 142098	794 [1000] 391 624 737 95 859 944 295047 124 348 332 821 965 296713
104 [500] 357 855 143125 [500] 234 [1000] 314 83 691 [500] 703 11 945 144233	65 207019 30 110 331 415 35 655 295027 62 151 398 637 51 [500] 98
83 500 47 760 95 145243 814 16 993 146039 [3000] 32 111 71 207 83 328 691	1 [1000] 299023 113 447 561 93 690 812 41
849 959 147148 445 80 553 55 828 [500] 148123 [1000] 944 149015 82 97	300083 182 238 319 486 613 846 51 301304 276 696 [500] 884 943 62
163 258 883 445 503 613 [1000] 41 897 [5000]	302129 246 69 88 369 466 532 821 945 303309 36 61 725 62 833

18. Ziehung der 5. Klasse 222. Kgl. Preuß. Lotterie.

Am 7. Mai 1910. Zur die Gewinnliste über 240 000. (Aus dem betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.)

28. Mai 1910, nachmittags. Nachdruck verboten.

232 50 747 [3000]	1108 717 73 [500] 832 901 4 27 64 73 2063 181 373 321
892 3169 81 406 807 903 1400	4600 149 294 493 745 5195 25 232 [3000] 342
475 634 737 62 6059 151 232 360 76 482 594 625 708 80 83 [500] 816 500	7208 542 44 902 40 79 [500] 8144 74 288 53 850 818 12000 17 53 203 577 345
7208 542 44 902 40 79 [500] 8144 74 288 53 850 818 12000 17 53 203 577 345	99 [500] 833 [1000]
10265 405 311 655 773 84 11297 868 899 977 12064 239 [500] 512 65 709	[5000] 79 87 879
15212 456 62 695 7 0 [1000] 37 71 16022 1509 75 79 83 111 373 499 [5000]	16019 565 17194 [500] 217 19 412 27 679 [1000] 739 [500] 18681 87 250 312 85
449 580 [500] 29 89 628 66 891 971 99 11903 [1000] 543 568 744 182 94	20076 112 54 221 722 038 55 21850 694 772 188 22643 787 888 226025
338 [1000] 493 628 884 980 21214 64 327 489 834 82 837 52171 74 86	538 [1000] 493 628 884 980 21214 64 327 489 834 82 837 52171 74 86
78 334 56 424 629 62 788 24607 211 394 455 60 [500] 974 27418 26	648 729 93 947 28505 [500] 609 706 [1000] 38 29063 [500] 180 [500] 671 781 960
30038 164 410 [500] 88 [1000] 814 [500] 891 977 [5000] 98 3116 62	843 838 32210 44 362 484 [500] 630 99 814 902 90 [500] 33612 662 745 68
84117 30 234 [500] 349 476 [1000] 653 98 35426 [500] 570 645 [1000] 81 857	[5000] 74 963 316424 57 567 663 84 732 [500] 71 924 37204 266 868 35018
215 348 [500] 583 871 630 94 39748	

Juwelen E. Bücking, Gold- u. Silberwaren.

Billigste Preise.

Langgasse 5.

Ich bitte mein Schaufenster zu beachten.

754

Moderner Verkehr:

Was fehlt Ihnen? Stritters Internat. Institut liefert Alles aus erster Hand.

Fortschritt und Gewinn.

25 Garantie-Schreibmaschinen 25

neue und gebr. bill. abzugeben. Stritters „Hansa-Kaufhaus“, Schwalbacher Strasse 98, Telephon 3125, „Zur geflügelten Hand“, Laden und 1. Etage. Separate Schreibzimmer.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Neuzeitl. Kontorbedarf. Direkt import. ergiebiger Kohlepapiere und Ia Farbbänder zu konkurrenzlosen Preisen. Gr. Ersparnis in Geschäfts- und Baubüchern. Neueste **Kostenanschläge-Formulare**. Spezial-Kopier- u. Vervielfältigungs-App. Zubehör. Reform-Neuheiten und Fabrikation. Papierlager. **Automat. Kopier- und Rechenmasch.** Vertical-Registrator-Möbel. „ALIO“- u. echt amerikan. Goldfüllfedern à M. 2.50 an. **Ladenkassen, Heftmasch.** en gros.

Schönste Zeugnis-Abschriften, fremdsprachl. Korrespondenz. **Übersetzungen**. Vervielfältigungen. **Diktat. Miete.** Stenogr. **Fachmann.** diskrete Bedienung. **Sachverständ.** Beratungen f. Handel und Industrie. **Leistungsfäh.** Organisation. **Reklameausarbeitung.** Marktberichte. **Liebers Code.** Schnellförderl. prakt. Ausbildung für Erwachsene. Lehrmittel.

Wünschen Sie zu schreiben ohne Qual, so kaufen Sie die deutsche „Continental“. Leistungsfähigste Maschine weit und breit mit enormem Vorteile an Geld und Zeit.

Das Bessere ist der Feind des Guten!



Ins Auge fallend und überraschend sind die Erfolge des Wiesbadener Kräuterhaarswassers Pithiarol



bei allen Haarerkr., wirkt erfrischt, Kopfschmerzen stillend. Hervorragende Anerkennungen: Ich bestätige Ihnen gern, dass Ihr Kopfwasser Pithiarol mir vorzogl. Dienste geleistet hat. Nach kurz. Gebrauch



waren meine Schuppen völlig beseitigt und kann es gegen Haarausfall, zur Erfrischung der Kopfhaut und Stärkung der Kopfnerven aufs beste empfohlen. Faist, Königl. Maschinenmeister der Kaiserl. Autom.-Abt. — Stets in frischer Füllung zu haben bei den Friseurs: Herren Löblich und Steiner, Bleichstrasse, Thonstr. Gürh, Jean Montes, Blücherpl. J. A. Dähler, Schillerpl. J. G. Lorenz, Schwalbacherstr., H. Simon, Neugasse, O. Krebs und Aug. Häusler, Moritzstr., Gallonske, Goldz., Oelgmann, Luxemburgpl. Kremer, Schwalbacherstr., Gilbert, Michelsberg, Haibach, Frankenstr. u. in Dotzheim: Parfüm.-Eink.-Genossenschaft.

Wiener Herren-Schneiderei

Josef Riegler

empfiehlt stets aparte Neuheiten in div. Preislagen. **Vornehmer eleganter Sitz.** Marktstrasse 10, im Hotel Grüner Wald. Telephon 3420.

! Ah, Henri Arend, Gärtner!

offertiere für den bevorstehenden **Balkon-Wettbewerb und Beetbepflanzung** tausende von Begonien, Geranien von 18 St. an, nur die besten Sorten, u. a.: Rubin, Perolina, Karbinal, Meteor. Viele Sorten sind von weißleuchtender, wunderbarer, hochroter Farbe. **Spiregeranien** (hängend) von 22 St. an, ferne tausende von Fuchsia, Petunien, Begonien und sämtlicher Sommerflor. **Schlingpflanzen** auch billig. **Verbeeräume** v. 10 St. an, **Balkontöpfe** pr. Mtr. 1.75 M. **Anlegen und Unterhalten** von Gärten und Anlagen u. s. w. **Aufmerksamste, sachmännliche Bedienung.**

Großer Blumen- u. Pflanzenstand a. d. Markt. Betreffs Bestellung genügt Postkarte. **Priv.-Wohnung: Westendstr. 17, 2.**



Drahtgewebe und -Geflechte

in allen Metallen und Ausführungen. **Stacheldraht. Siebe, fertige Einfriedigungen, sowie alle Drahtwaren.** **Ludwig Mager, Fabrik für Drahtgeflechte Wiesbaden, Hellmündstrasse 14. — Telefon 2807.**

Kopfmassage — Haarbürsten

empfiehlt **Blum's Flora-Drogerie, Grosse Burgstrasse 5. Telephon 2433.**

Konkurs-Ausverkauf.

Um das aus dem Konkurs G. Herz, Inhaber der Firma N. Herz & Söhne, stammende Lager von

Kunstgegenständen jeder Art

möglichst rasch zu räumen, habe ich mich entschlossen, für die nächsten Tage eine **nochmalige Preisverminderung von 20%**

einsetzen zu lassen. Der Laden **Wilhelmstrasse, Ecke Burgstrasse**, ist von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Der Konkursverwalter: **C. Brodt.**

Bräutleute!

Befräumen Sie nicht beim Einkauf von

Möbel und Ausstattungen

sich von meinem Lager, Waren und Preis zu überzeugen.

60 Zimmer- und Küchen-Einrichtungen

frisch in allen Preislagen auf Lager.

Selbständige Polstererei im Hause.

Kostenanschläge bereitwilligst. — Kein Kaufzwang.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34. Telephon 2737.

(Gesetzl. gesch.) **Riforma** (Gesetzl. gesch.)

Blutreinigungs-, Brust-Johannis- und alle anderen Kräuter-Tee's

erhalten Sie nur in der bekannt vorzogl. Qualität u. Frische

Kneipp-u. Reformhaus „Jungborn“

Nur 59 Rheinstrasse 59. — Telephon 130.

Neuheiten:

Blusenragen, Westen, Füll-, Epantelblusen u. Roben zu staunend billig. **Breiten, Neuz. Gelegenheitsläufe.** **Adolfstraße 1, 2. Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.**

Stoff- u. Schirmfabrik Kenter,

Marktstraße 32 Tel. 2201

bejorgt schnell und billig alle

Reparaturen u. Heberziehen.

Ia Südbrahmbutter

Wb. 1.80, Landbutter Wb. 1.15, Hand-

täse 10 St. 40 Pf., Riffe 2 Mtr., pr. Hine-

burger im Stein Wb. 88 Pf., Kommis-

brot 55 Pf., pr. Spargel Wb. 25 Pf. u. m.

Chr. Werner, 4 Blücherplatz 4.

Kommisbrot wieder frisch eingetr., bei

D. Preis, Blücherstr. 4.

Stampfer 3 Mtr.

Drogerie Bruno Backe.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute früh unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Carl Ackermann.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 30. Mai 1910.

Kapellenstrasse 6, 2.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Von Blumenspenden und Kondolenzbesuchen bitten wir abzusehen.

Inhalatorium

Tannusstr. 57 gegenüber der Röderstrasse. Beste Heilerfolge bei **Katarrhen u. Krankheiten der Atmungsorgane**. Prospekt.



Gebrüder Herrmann

Grabsteingeschäft.

Lager am **Nordfriedhof**, Blatterstr. 37. — Tel. 1722.

Lager am **Südfriedhof**, Friedenstr. 27a. — Tel. 1723.

Vertreter von **Widhauer**

Herrmann, Rom-Wiesbaden.

Atelier für **Grabmalkunst**

Blatterstr. 37. 818

Ausstellung v. **Figuren, Büsten**

Reliefs, Anfert. von **Denkmälern**,

modellen und **Entwürfen.**

Gutes Hausener Laug & Hofmann's Brot

ist in vorzüglicher Qualität täglich frisch zu haben bei:

- A. H. Linnenkohl, Haupt-Riederlage, Glödenberggasse 15.
- Otto Adam, Röderstraße 27.
- Anton Christ, Moosstraße 12.
- Jos. Dorn, Röderstraße 15.
- D. Fuchs, Saalstraße 2.
- L. Fischer, Seidenstraße 1.
- Joh. Gruel, Wehrstraße 7.
- Ad. Harth, Schwalbacherstraße 28.
- F. Huth, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
- J. Jäger Ww., Dellmündstraße 38.
- Ed. Jsele, Moritzstraße 8.
- L. Himmel, Nerostraße 46.
- C. Witzel, Widelsberg 11.
- W. A. Kohl, Seerobertstraße 19.
- A. Kriessing, Albrechtstraße 8.
- Aug. Laux, Moritzstraße 64.
- L. Lendle Nachf., Stützstraße 18.
- Ph. Lieser, Lützenstraße 43.
- J. Minor, Schwalbacherstraße 38.
- Ph. Nagel, Neugasse 2.
- F. Quint, Marktstraße 14.
- B. Richter, Moritzstraße 38.
- A. Schüller, Hirschgraben 7.
- J. W. Weber, Moritzstraße 18.

Akazienhonig,

Carl Praetorius, Bienenzüchter, Walkmühlstr. 46.

Reisebegleiter, Privatsekretär,

der fließend englisch spricht, mit gewandten Umgangsformen, sucht auf kürzere oder längere Zeit Anstellung. Angebote unter N. S. 8193 an Haasenstein & Vogler A.-G., Nim.

Welt-Defektive-Ausfunfstei „Globus“, Nürnberg

Geschäftsstelle Wiesbaden, Zahnstr. 2, 1, Ecke Karlstr., befragt billigt vertrauliche Auskünfte, Beobachtungen, Ermittlungen an allen Plätzen der Welt.

Große Lebensversicherungs-Gesellschaft mit erklaffigen Acquisitions- und Organisations-Einrichtungen sucht für einige Bezirke noch je einen

tüchtigen Sachmann

anzustellen, der die Aufgabe haben soll, die großen Städte eines umfangreichen Raumes zu bearbeiten.

Sprachbildung zur Großorganisation ist beabsichtigt. Gute Organisation wird überwiesen. Die Stellung ist mit hohem, festem Gehalt und Reisebezügen ausgestattet, sehr entwicklungsfähig und pensionsberechtigt. Streng diskrete Behandlung eingehender Offerten, die unter L. N. 7997 an Rudolf Mosse, Berlin S. W., zu senden sind, wird verbürgt.

Rollschutzwände,

Balkonmöbel,

Glaskannen billigst. 741 Franz Füssner, Wellritzstrasse 6.

Neue Kurse

beginnen diese Woche in allen Sprachen.

Berlitz School

Luisenstrasse 7. 5197

Ia Heidelberg-Wein

5 Flaschen 2,75 Mk. franco ins Haus. M. Mattemer, Albrechtstr. 24. - Telefon 3988.

Nervenleiden,

Manneschwäche,

Geschlechtskrankheiten

(auch alte und schwere Fälle) beh. mit gutem Erfolg arzneilos mit Natur-, elektr. Lichttherapie und Elektrotherapie. Anwartschaft „Carolis“.

Frauenleiden

werden mit ganz sich. schnellsten Erfolg behandelt, Rat u. Auskunft gewissenhaft, diskret. Massagen Louise Josephi, Fiedrichstraße 51, 1. Etage. Sprechzeit: Mont., Mittw. u. Frei. 2-4 1/2, Sonntag 9-1 Uhr. (Nähe Hauptbahnhof.)

Meine Hebamme

kaunte über die leichte und schnelle Entbindung. Tausende solcher u. ähnlicher Dankfragung, sowie Nach. gratis. Frau S. Johanns, Bremen 269, Volkshaus, F121. Zu verkaufen elek. Kinderwagen, blau. Kastenwagen, Bettrahmstr. 9 i. Lad. Fahrrad mit Freilauf billig zu verk. Schwalbacher Straße 35, I. Ehrenladen.

Zuche 2000 Mark

zu leihen von anständigem Selbstgeber auf ein Vierteljahr. Besteckliche Sicherheit. Guter Verdienst. Off. u. N. 68 an Tagbl. Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 5196

Jul. Rosenfeld,

Regergasse 29, zählt für gebr. Herren-, Damen-, Kinder-Kleider, Möbel, Koffer, Gold, Silber, Brillanten, ganze Nachlässe den besten Preis. Telefon 3964.

Wissen zu verkaufen.

Mehrere hässliche Wissen, kleine u. große, sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Bitte drückt anfragen unter „Postlagerkarte Nr. 21 Wiesbaden“.

Wegen Sterbefalls zu verkaufen

„Villa St. Georg“,

Eltville, Rheingau.

(Elektrische Bahnverbindung mit Wiesbaden.)

Hervorragend schöne Lage direkt am Rhein, mit herrlichster Aussicht, Park mit altem Baumbestand. Bei einer nicht übermäßigen Ausdehnung (Gesamtgröße 130 Ar) vereinigt dieser äußerst anmutig eingerichtete Besitz alle Vorzüge und Annehmlichkeiten eines

vornehmen Landsitzes.

Das Herrschaftshaus enthält 17 Wohnräume nebst zu zahlreichem Wirtschaftsräumlichkeiten.

Portierhaus, Kutscherwohnung, Stallung für 4 Pferde, nebst Remisen, Geflügelhof, Gewächshaus etc. F124

Nähere Auskunft erteilt der Magistrat der Stadt Eltville, sowie die ersten Agenten in Frankfurt a. M. und Wiesbaden.

Gut bürgerl. Mittagst. f. 60 Pf. Sebanplatz 7, 2 rechts.

Gühneraugen-

und Nagel-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt. Fr. Brühl, Friedrichstraße 37.

Maschinen-Schreibbureau

entl. sämtl. schriftl. Arb. prompt u. billig Bleichstr. 23, 2. Telefon 3061. B 10103

Wasch-Anstalt „Ganymed“

Gärden- Spannerlei Tel. 4910. C. Holter, Oranienstr. 35.

Erfinder.

Engl., amerik., kanad. Firmen suchen patent. Erfindungen u. Ideen. Patentanwalt G. Mosser, Bismarck, Rue d'Anvers 7. Postf. No. 175. F78

Ein Trainer für Tennis

(Herr oder Dame) für die Morgenstunden gesucht. Off. mit Ansprüchen u. N. 65 Tagbl.-Hauptag., Bismarckstr. 8. 5183

Musik! Rout. Cellist frei. Off. u. N. 400 postlag. Bismarckstr. B10784

Neu-Wäscherei A. Kirsten,

Schwarzhofstr. 7. Teleph. 4074.

Spezial-Geschäft für seine Herren- u. Damenwäsche, Kleider, Blusen usw. Uebernahme von Pension- und Hotel-fremdenwäsche. Rasenbleiche. B10825

Damen finden Aufnahme in diskret. Angenehm. Rat u. Auskunft reell briefl. v. berühmter Dame. Off. u. A. 1451 an D. Frenz, Mainz. F 40

Zum 1. Oktober ist das

Entresol 1301

mit Wohnung u. Küche zu vermieten.

Richard Roemer,

Louisastr. 48, Ecke der Webergasse.

Sellmündstr. 34, Bld. 3, 1 Dachzim., N. u. S., an anst. Hand. Heute 3. um. Bismarckring 35 Sch. m. Hochp.-Zim.

Bleichstraße 19, 1 L., 2 m. Bim. sof. Grund geleg. möbl. Zimmer an Kurort od. Dauermieter billig zu verm. Röderstraße 19, 3 rechts.

Paris.

179 Bd. Haussmann, 1. Et., einige vorzüglich möbl. Zimmer mit Frühstück, event. Déjeuner, Mässige Preise. Beste Lage und Referenzen.

Adr.: Mme. Constant.

Alleinstehende Frau

für 2 1/2. Eid. Hausarbeit gegen freie Wohnung zum 1. Juli gesucht.

F. Wolf, Wilhelmstr. 48.

An English lady

seeks a position as companion, good references. Offers F. B. O. 8525 to Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. opt. 2279) F 125

Vertrauensstellung

bei einzelner Dame oder alt. Herrn zeitweise oder dauernd, event. ohne Gehalt, sucht Fräulein, Mitte 40, mit langj. d. Empf. Offerten unter T. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gold. Manschettenknopf

verloren. Wiederbringer erhält Belohn. Hotel Altesaal.

Borstennadel

am Donnerst. tag auf dem Baldhäuschen verloren. Abzug a. gute Belohnung Blatterstraße 32, bei Ehrh.

Verloren ein Kettenarmband.

doppeltreihiges, abzugeben gegen Belohnung bei Major Weck, Pension Garmen, Weckstr. 2.

Verloren

am Sonntag nachmittag ein Brillantbroche. Abzugeben gegen gute Belohnung Mainz, Kaiserstraße 57, 2. (Inf.-No. 7062) F 40

Junger deutscher

Schäferhund (Wolfs-

hund) entlaufen.

(Erkennungszeichen: Verbundene Hinterbeine.) Gegen hohe Belohnung abzugeben. Süß, Langgasse 30.

Entlaufen

fl. Dackelhündin, schwarz. Wiederbringer Belohnung Kreiselstraße 3.

Dackelhund entlaufen.

Hort auf Strold. Weg. Bel. abzug. Bismarckstr. 9, 1.

Zum Heiraten

bietet Damen Gelegenheit Frau Pfeiffer, Frankfurt a. M., Rainzer Landstr. 71, 1.

Jg. gebild. blonde Dame,

sehr gute Erscheinung, wünscht mit gutem Einkommen Herrn, gelehrt. Alter, in nähere Verbindung zwecks spät. Heirat zu treten. Offerten, mögl. mit Photogr. unter N. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im eben vollendeten 67. Lebensjahre, unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Caroline Seligmann, wwe.

Dies zeigen tiefbetrubt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Gerichtsstraße 1, den 30. Mai 1910.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, mittags 12 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Friedhofes der israelitischen Kultusgemeinde aus statt.

Kondolenzbesuche und Blumenpenden im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.

Hierdurch zeigen wir tiefbetrubt an, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Lieschen Bluth,

heute abend 9 1/4 Uhr nach kurzer, schwerer, mit größter Geduld ertragener Krankheit zu sich zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johanna Bluth.

Anna Bluth.

Carl Bluth.

Natalie Bluth, geb. Adam.

Philipp Bluth.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet Mittwoch, den 1. Juni, nachmittags 3 Uhr, in Mainz statt. 824

Heute vormittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

Frau Dorothea Reifert,

geb. Linder.

Metz, Wiesbaden-Biebrich, Würzburg, Regensburg, den 29. Mai 1910.

In tiefer Trauer:

Anton Reifert, Oberst im 8. Bayr. Inf.-Reg., nebst Kindern.

Anna Touton, geb. Reifert.

Karl Reifert, Hauptmann im 9. Bayr. Inf.-Reg.

Fritz Reifert, Kaufmann.

Prof. Dr. med. K. Touton, Arzt.

Die Beerdigung findet in Würzburg statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden entschlief sanft in ihrem 54. Lebensjahre unsere herzengute, innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Rosalia Kunkel,

geb. Mündy.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Kunkel.

Wiesbaden, Waldketteln, Frankfurt a. M., Söber (Gelnhausen), Ersfeld, den 28. Mai 1910.

Die Beerdigung findet Dienstagnachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, den 31. Mai 1910, abends 8 Uhr, im kleinen Saal:

Melodramatischer Abend.

Herr Königl. Hofschauspieler **Hugo Waldeck**, Dresden.

Es kommen zum Vortrage Dichtung von: Ludwig Jacobowski, Felix Dahn, F. A. Grissler, Karl Stieler, Friedrich Rückert, Theodor Fontane, Victor v. Scheffel, Heinrich Heine, Nicolaus Lenau, Friedrich Hebbel und Alexander Moszkowski.

1.-4. Reihe: 2 Mk. Alle übrigen Plätze und Galerie: 1 Mk. (Sämtliche Plätze nummeriert.) — Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Biebrich — Hotel Nassau-Krone.

Dienstag von 8—11 Uhr:

Großes Militär-Konzert

angeführt von dem

Musikkorps des 2. Nass. Pionier-Bataillons Nr. 25, unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Eisold. Eintritt 20 Pf. Fr. Fahlbusch.

Hotel Vogel,

Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost.

Fein bürgerliches Restaurant.

Ausgewählte Dinners von 12—2 Uhr, Soupers von 8 Uhr an.

Grosser schattiger Garten.

Gut gepflegte Biere und Weine, Spezial Steiger Riesling.

Kleiner Saal für Vereine, Hochzeiten und Gesellschaften.

Morgen Dienstag, den 31. Mai, abends 8 1/2 Uhr,

Zionskapelle, Adlerstraße 19, Gth.

Große Evangelisations-Versammlung!

Redner: Herr Freiherr von der Rede.

Jedermann herzlich eingeladen.

Eintritt frei!

Haus- u. Grundbesitzerverein e. V., Wiesbaden.

Die satzungsgemäße ordentliche Mitgliederversammlung

findet am Dienstag, den 31. Mai 1910, abends 9 Uhr, im kleinen Saal der „Wartburg“ statt.

Tagesordnung:

- Bericht über das Vereinsjahr 1909/10.
- Bericht der Rechnungsprüfungskommission über die Prüfung der Jahresrechnungen 1908/09, 1909/10.
- Freilegung des Haushaltsplans 1910/11.
- Freilegung des Mitgliederbeitrags 1910/11.
- Wahl einer Kommission zur Prüfung der Vereinsrechnung 1910/11.
- Ergänzungswahl des Vorstandes anstelle der kündigungsgemäÙ ausgeschiedenen Herren: Rentner **G. Kaeber**, 1. Schriftf. **Dr. Vordelster G. Dahn**, 2. Schriftf. **Privatier Heinrich Gärten**, Schuhmachermeister **G. Rumpf**, Schlossermeister **W. Stamm**.
- Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand. F 400

Der Tierklub-Berein zu Wiesbaden (G. V.)

zeigt die Ankunft eines neuen Transports

ungarischer Giel

an und bittet Kauflustige, sich an unsere Geschäftsstelle, Bahnhofstraße 3, zu wenden. F 427

Wegen Verlegung meiner jetzigen Geschäftsräume verkaufe ich

Eisstränke

zu jedem annehmbaren Preis.

Süd-Kaufhaus

Moritzstrasse 15.

Neue Matjes-Heringe,

extraf. Downingsbay, feinste Castlebay, Stornoway, per Stück 25 Pf., Stück 20 Pf., Stek. 15 Pf., für Hotels u. Wiederverkäufer Engrospreise!

Täglich frische Zufuhr direkt von der Auktion in Hamburg!

Grösster u. schnellster Umsatz am Platze, daher stets frischeste Ware in

Frickel's Fischhallen. Grabenstr. 16. Bleichstr. 4. Kirchgasse 7.

Reparaturen
Stimmungen
Fernspr.
2099

HUGO SMITH
PIANO-FORTEBAU-ANSTALT
Dambachstr. 9.

Techn.
Vertretung
C. Bechstein.

Selten billigte Gelegenheitskäufe!

Ankauf einer ersten großen Laufbahn.

Einige 1000 Stück der feinsten modernen Modellschleife, echt Rohhaar und Panama, Wert bis 20 Mk., jetzt ab 2 u. 4 Mk., zurückgesetzt von 10 Pf. an. Einfach garantierte Frauen- und Kinderhüte von 25 Pf. an. Lange seidene Schleifen, alle Farben, 95 Pf. für Knaben von 5 Pf. an. Gürtel, Schürzen, Strümpfe und Socken, bessere Muster, weit unter Preis.

Wiesbaden, Goldgasse 2. Billigste Bezugsquelle f. Muster-Einkäufe.



Fahrräder für Bim. u. Straße.

Verkauf u. Miete.
W. u. o. Reparatur.
Nachzeitliche und
Zimmer-Schlösser
Leihweise.

J. Schner.
Lebergasse 3, Gth.
Tel. 1329. Repar.
prompt und billig.

Tafel-Öle,

vorzüglich für Salat und Mayonnaise.

Salatöl II Liter Mk. 1.—

I Liter Mk. 1.20

Tafelöl, fein, Liter Mk. 1.40

extrafein, Liter Mk. 1.60

Essig, Liter 12—24 Pf.

Weineisig Liter 30 Pf.

Champagnereisig Liter 36 Pf.

Eisig-Essenz Bl. 40—55 Pf.

Ferd. Alexi,

Waldberg 9. Tel. 652.

Fleischhack-
maschinen,
bestes Fabrikat,
v. 3 Mk. an.

Franz Flössner
Bestrichstr. 6.

Verkaufe

viele 100 Stück Damen- und Kinderhüte v. 10 Pf. bis zu den feinsten weit unter Preis, sowie die feinsten Blumen, Bänder, lange Schleifen u. Gürtel. Nur Goldgasse 2. Neumann.

Nur Herren-Stärkwäsche

nimmt die Original Pariser Neuwäscherei von **Maraninchi Mangin**, Kgl. Hoflief., Stuttgart, zum Waschen u. Bügeln an u. stellt dieselbe wie neu her. Abholung und Ablieferung innerhalb 8 Tagen kostenlos.

Preise:
Einfache Kragen 7 Pf., Stehmuldekragen 9 Pf., Manschetten 14 Pf., Chemisetten 12, 14, 18 Pf., Oberhemden 30 u. 35 Pf.
Annahmestellen bei:
Bruno Arns, Michelsberg 15, und **Emilie Dietz**, Erbacher Str. 9.

Konturs-Versteigerung

v. Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren u. einer Laden-Einrichtung zu Bierstadt.

Im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtl. beauftragter Konkursverwalter über das Vermögen der Frau Karl Bräuning w. w. zu Bierstadt verfertigte ich am

Dienstag, den 31. Mai er. und folgende Tage, jeweils morgens 9 und nachmittags 2 Uhr beginnend, im Saale des Gasthauses „Zur Krone“,

2 Schulstraße 2, zu Bierstadt,

die gesamten Waren, als:

Herrn-, Damen- und Kinder-Hemden, Hosen, Unterjaken, Strümpfe, Tisch- u. alle Art. Damen- und Kinder-Schürzen, Schultertragen, Felle, Holas, Rüsche, Kinder-Hüte und Hügel, Gürtel, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Korsetts, Stragen, Manschetten, Vorbinden, Hosenträger, Salent, Kavaliere, Spitzen, Bänder, Vorde, Lipen, Treifen, Einfache, Sammt, Seide, Schürzenstoffe, Luster, Futterstoffe, Haarlämme, Spangen, Hut-, Näh- u. Stricknadeln, Knöpfe, Garn, Wolle, Brocken, Holzketten u. sonst. Kurzwaren aller Art, ferner die Laden-Einrichtung, bestehend aus: 5 Becken, Theke, Erker-Einrichtung, Schreibstisch mit Aufsatz, Bücherstauraum, meistbietend gegen Barzahlung.

Die Laden-Einrichtung kommt am Dienstag, den 31. Mai, nachmittags 1/2 2 Uhr, im Laden Blumenstraße 8 zu Bierstadt zum Ausbebot.

Besichtigung am Versteigerungstage.

5185

Wilhelm Heltrich,

Auktionator und Taxator,

Wiesbaden, Schwalbacher Straße 23. — Tel. 2941.

Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Juni 1910, vormittags 9 Uhr und nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich in dem Hause 33 Steinerstr. 15 hier im Auftrage des gerichtl. beauftragten Nachlasspflegers Dr. zum Nachlaß des verstorbenen Postleiters a. D. **Adolf Willemsheim** gehörigen Mobilien n. als:

6 kompl. Betten, 1 Klavier (Blüthner), 1 Tafelklavier, 1 Schreibstisch, 1 Sekret, 1 Spiegelstühl, 2 Garnituren Polstermöbel, Kleiderstühle, Kommoden, Tische, Stühle, Konsolen, Plurgarberobe, Spiegel, Bücher (darunter Klassiker, Engelhorn, Meyers Lexikon), Bett-, Leib- u. Tischwäsche, Vorhänge, Kleider, Porzellan, Glas, Küchengeräte und Geräte, Luster, Lampen, sowie 2 goldene Taschenuhren mit Ketten und noch viele andere Hausgeräte.

B 10371

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung täglich von 11—12 Uhr vorm. gestattet.

Wiesbaden, den 30. Mai 1910.

Meyer, Gerichtsvollzieher, Rouventerstr. 14.

Bei dem gegenwärtig niedrigen Zinsfuß empfiehlt sich der Abschluß einer

Leibrenten-Versicherung

und erhalten im Alter von

50 55 60 65 70 Jahren

Männer: 7.27 8.29 9.63 11.53 14.23

Frauen: 7.00 7.96 9.33 11.18 12.78

Prozent jährliche Rente.

Kein Lebensunterst., Keine Policekosten, Strengste Diskretion. 316

A. Berg, General-Agent, Rheinstrasse 52. — Telephon 4169.

AUGUST ENGELS
Demetrius
ist eine
unübertreffliche 10 1/2 Cigarre

Taunusstraße 14. Wilhelmstraße 2. Friedrichstraße 41.
801

Kohlen-Abschlag!

Nur erstklassige unübertroffene Marken.

Sorten:

Sorten:	Kassenspreise:					
	In los. Fuhr.		In Säcken frei in den Keller v. 25 Ztr. aufw.		In Säcken frei in den Keller v. 25 Ztr. aufw. 25 Ztr. per Zentner	
	Mtl.	Qrt.	Mtl.	Qrt.	Mtl.	Qrt.
Rußkohlen, Körnung I und II . . .	1	35	1	40	1	50
Stückkohlen . . . III . . .	1	30	1	35	1	45
Bestmel. Kohlen, ca. 60% Stücke Gew. melierte Kohlen, 1/2 Stücke, 1/2 Rußkohlen III . . .	1	35	1	40	1	50
Belg. Anthracitkohlen, Körn. II . . .	2	10	2	15	2	25
„ III . . .	2	—	2	05	2	15
Rohs für Zentralheizung, 40/60 mm KörngroÙe . . .	1	75	1	80	1	90
Braunkohlenbril., Marke Union . . .	1	05	1	10	1	15
Stückkohlenbril., Marke Union . . .	1	50	1	55	1	65
Giform-Brillets . . .	1	50	1	55	1	65

Alle Verlegungen amtlich unter Garantie für Netto-Gewicht. Auf Wunsch werden sämtliche Ausfuhrorten nachgeliefert und pro Zentner mit einem Zuschlag von 5 Pf. in Anrechnung gebracht.

Kohlenhandlung **Gustav Hiess**, Rulandstraße 24, Telephon 2943.

Aufklärung!

Auf die unter obiger Uberschrift in der Abend-Ausgabe des Wiesbadener Tagblatts vom 23. Mai 1910, 2. Blatt Nr. 234, erschienene Annonce der Porphy-Industrie, G. m. b. H., Freiburg, ist zu bemerken, dass „Hobrek-Porphyr“, das ältere Fassadenputzmittel, nicht nötig hat, an Stelle der jüngeren Freihunger Felsit-Porphyr Eingang zu suchen. „Hobrek-Porphyr“ hat infolge seiner hervorragenden Qualität längst grossen Absatz gefunden.

Vereinigte Porphy-Werke, G. m. b. H., Elm a. D., Vertreter für Wiesbaden: **Brühl & Weinberg**, Herderstrasse 10.